



GESCHÄFTSBERICHT 2020

Gemeinsam schneller helfen



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

■ INHALT

3-4	Interview	
5	Gemeinsam schneller helfen	
6-8	Einsatzfall Corona-Nothilfe weltweit	
9	Einsatzfall Heuschreckenplage	
10-11	Einsatzfall Explosion Beirut	
12	Einsatzfall Zyklon Amphan	
13	Die Hilfe geht weiter	
14	Flüchtlinge Syrien	
15	Hunger und Krieg im Jemen	
16	Nothilfe weltweit	
17	Katastrophenvorsorge	
18	Wie wir helfen	
19	Der Weg Ihrer Spende	
20	Transparenz und Kontrolle	
21	Qualität, Evaluierung und Engagement	
22	Nur mit Ihrer Unterstützung	
23	Danke für Ihre Spenden	
24	Stiftung Deutschland Hilft	
25	Informationsarbeit und Werbung	
26-27	Wir blicken zurück auf das Jahr 2020	
28-31	Unser Bündnis	
31	Organigramm	
32	Finanzen	
33	Bericht des Vorstandes	
36	Geschäftsjahr 2020 – Zahlen und Fakten	
36	Bilanz	
39	Ergebnisrechnung	
42	Spartenrechnung	
	nach dem Deutschen Spendenrat	

Impressum

Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e.V.

Willy-Brandt-Allee 10-12

53113 Bonn

Telefon +49 228 / 242 92-0

Telefax +49 228 / 242 92-199

www.aktion-deutschland-hilft.de

info@aktion-deutschland-hilft.de

Amtsgericht Bonn: 20VR7945

Spendenkonto

Aktion Deutschland Hilft

DE62 3702 0500 0000 10 20 30

BIC: BFSWDE33XXX

Verantwortliche für den Inhalt: Manuela Roßbach

Redaktion: Ilja Schirkowskij

Mitarbeit: Jasmin Feustel, Claudia Graf, Kevin Maiwald,
Hanna Pütz, Tanja Rerich, Bettina Tria

Auflage: 5355

Gestaltung: Monika Fuchs, freie Gestalten

Stand: Mai 2021



Bildnachweise

Titelbild: World Vision/Bangladesch | S. 5 Aktion Deutschland Hilft/ Eva Beyer | S. 6-8 World Vision/Álvaro Júnior | S.9 ADRA/Solomon Mutisya | S.10 World Vision/George Mghames // HelpAge/Libanon // Malteser International/Libanon // Habitat for Humanity/Libanon | S. 11 World Vision/Libanon | S. 12 World Vision/Indien | S. 13 2009 ADH/Trappe | S. 14 Hand in Hand for Aid and Development Media | S. 15 ISNA Agency/Handicap International | S. 16 Habitat for Humanity/Malawi | S. 17 Martin Kraft (Zimmermann u. Wiesinger: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>) | S. 18 World Vision/Bangladesch | S. 22 2009 ADH/Trappe | S. 23 Henkel// Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft | S. 24 laif core_Christian Berg | S. 32 Malteser International | S. 35 FH Münster/Katharina Kipp// Michael Buehrke | Icons: iStock/appleuzr | Rückseite: HelpAge

„Humanitäre Hilfe zu leisten ist Sinn und Zweck unseres Bündnisses.“

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Keine andere Katastrophe hat die weltweite Hilfe der Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft so stark beeinflusst. Und ausgerechnet inmitten dieser weltweiten Spannung und Unsicherheit explodierte eine Lagerhalle im Hafen von Beirut. 2020 war ein außergewöhnliches Jahr.

Im Gespräch mit Edith Wallmeier und Manuela Roßbach.

Vor welche Herausforderungen stellte die COVID-19-Pandemie die Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft im vergangenen Jahr?

Edith Wallmeier: Die Hilfsorganisationen im Bündnis standen alle vor fast den gleichen Herausforderungen: Sie waren gezwungen, in den Projektländern ihre Programme und Maßnahmen an die neue Situation anzupassen. Das hieß in erster Linie, die eigene Arbeit vor dem Hintergrund der Lage zu überprüfen. Wie sieht es mit dem Infektionsschutz im Land aus? Wird es Lockdowns geben? Dürfen Helferinnen und Helfer überhaupt noch arbeiten? Wie ist der Zugang zu den betroffenen Menschen? Ist womöglich mit Lieferengpässen zu rechnen? Solche Fragen mussten zunächst beantwortet werden. Besonders zu Beginn herrschte da noch viel Unsicherheit. Es war nicht klar, wie das alles weitergehen würde. Viele Hilfsprojekte mussten sogar temporär eingestellt werden, weil die Pandemiebekämpfung eben wichtiger war, verständlich. Man wollte nicht Erfolge vergangener Jahre aufs Spiel setzen, musste aber die aktuelle Lage sehr ernst nehmen und sich schnell anpassen. Das ist aber vielen Organisationen sehr gut gelungen, wie ich finde.

Aktion Deutschland Hilft bat unter dem Stichwort „Corona-Nothilfe weltweit“ die Öffentlichkeit um Spenden. Wie konnte den betroffenen Menschen während der Reise-, Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen geholfen werden?

Manuela Roßbach: Unsere Bündnisorganisationen profitierten davon, und das tun sie auch jetzt noch, dass sie in vielen asiatischen und afrikanischen Ländern mit eigenen Länderbüros vertreten sind und über die lokalen Mitarbeitenden



Edith Wallmeier (l.), Vorstandsvorsitzende von Aktion Deutschland Hilft und Geschäftsführerin Einsatzdienste und Bildung beim Arbeiter-Samariter-Bund

Manuela Roßbach (r.), geschäftsführende Vorständin von Aktion Deutschland Hilft

Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie einleiten können. Zu Beginn der Pandemie wurden vor allem Seife, Desinfektionsmittel, Masken, Schutzhandschuhe und weitere Hygienematerialien verteilt, damit Menschen sich selbst vor einer Ansteckung schützen können. Hierfür mussten die Helferinnen und Helfer neue Konzepte entwickeln, um große Ansammlungen zu vermeiden, die sonst bei klassischen Verteilungen zustande kommen. Mancherorts sind sie dafür von Tür zu Tür gegangen und haben einzelne Pakete ausgegeben. In allen Projektländern war das Ziel gleich: so viele Menschen wie möglich erreichen und für das Virus sensibilisieren. Einige unserer Organisationen erstellten dafür Informationsmaterialien wie Plakate und produzierten sogar Radioshows und Jingles.

Innerhalb eines Jahres stieg die Zahl der Menschen, die weltweit Hilfe benötigen, um ganze 40 Prozent an. Es wird immer deutlicher, dass die COVID-19-Pandemie verheerende sozioökonomische Folgen nach sich zieht, besonders in den sich entwickelnden Ländern, wo Armut, Hunger und Konflikte rasant zunehmen. Wie will das Bündnis darauf reagieren?

Edith Wallmeier: Das ist eine Entwicklung, die uns Sorgen bereitet und vor Herausforderungen stellt, denn die Mittel, um die Folgen der Pandemie abzufedern, wachsen eben nicht mit. Wir werden daher in Zukunft auf mehr Präventions- und Vorsorgemaßnahmen zur Stärkung der Resilienz betroffener Menschen setzen, damit sie Krisen besser auffangen können – so auch die Langzeitfolgen der COVID-19-Pandemie. Zu

■ INTERVIEW

solchen Vorsorgemaßnahmen gehören zum Beispiel die Errichtung von notwendiger Infrastruktur und Gesundheitssystemen, die Sicherstellung von Bildung für Kinder und Jugendliche, die Stärkung der Ernährungssicherung oder der Ausbau von Einkommen schaffenden Maßnahmen. Natürlich wird die Bereitstellung von humanitärer Hilfe nach wie vor die zentrale Aufgabe des Bündnisses sein. Doch global betrachtet sehen wir, dass Nothilfe allein im Verhältnis zum Ausmaß des Bedarfs nicht ausreicht und auch nicht effizient genug ist. Wir müssen Nothilfe mit noch viel mehr Vorsorgemaßnahmen ergänzen, um dauerhaft die weltweite Lage verbessern zu können.

Die Explosion in Beirut war nicht nur für die libanesische Bevölkerung ein Schock. Mit über 7,3 Millionen Euro unterstützten die Spenderinnen und Spender das Bündnis bei der Nothilfe im Libanon. Hätten Sie damit gerechnet, dass trotz der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie so viele Spenden für die Betroffenen dieser Katastrophe eingehen?

Edith Wallmeier: Wir waren sehr berührt von der hohen Spendenbereitschaft der deutschen Bevölkerung. Sicher haben die furchtbaren Bilder und die erschütternden Berichte der Augenzeugen in den Medien auch zur Spendenbereitschaft beigetragen. Wir sehen das Spendenergebnis aber auch als großartigen Akt der Solidarität unserer Spenderinnen und Spender mit der Bevölkerung Beiruts und wissen es sehr zu schätzen, dass trotz der unsicheren wirtschaftlichen Situation in Deutschland eine so hohe Summe gespendet wurde.

Tausende Menschen standen nach der Explosion vor dem Nichts – und das ausgerechnet, während sich das Coronavirus im Land ausbreitete. Die Bündnisorganisationen konnten dank ihrer lokalen Partnerorganisationen schnell vor Ort sein. Welche Hilfe war unmittelbar nach dem Ereignis nötig? Wurde diese von der COVID-19-Pandemie beeinflusst?

Manuela Roßbach: Mit der Explosion wurden über 300.000 Menschen in Beirut von heute auf morgen obdachlos – das muss man sich mal vorstellen. Viele blieben aufgrund fehlender Unterkunftsmöglichkeiten und der Angst vor Plünderungen in ihren zerstörten Häusern und Wohnungen. Das Gesundheitssystem war komplett überlastet. Es fehlte an Medikamenten, Blutkonserven und medizinischer Ausrüstung. Trauma- und Verbrennungspatienten mussten zum Teil auf Bürgersteigen oder Parkplätzen behandelt werden, weil die Kapazitäten in den Krankenhäusern nicht ausreichten. Unsere Bündnisorganisationen unterstützen die Erstversorgung der Menschen mit mobilen Kliniken. Sie führten Notreparaturen

an zerstörten Wohnungen aus und verteilten Lebensmittel, Trinkwasser und Hygienematerialien. Bei allen Hilfsmaßnahmen musste darauf geachtet werden, die Corona-Infektionsschutzregeln einzuhalten. Natürlich war das eine Herausforderung. Aber eine noch viel größere Herausforderung für die Menschen vor Ort waren das überlastete Gesundheitssystem und die zerstörte Infrastruktur. Nach all den wirtschaftlichen und politischen Krisen, die die libanesische Bevölkerung in den letzten Jahren durchstehen musste, dann diese Explosion zu erleben – das ist erschreckend und tragisch zugleich. Unsere Organisationen werden weiter im Land bleiben und die Menschen unterstützen, das ist sicher.

Sie sprechen es schon an: Auch fast ein Jahr nach dem Unglück ist die wirtschaftliche und politische Situation im Libanon weiter instabil. Die Spannungen im Land fördern vermehrt die Exklusion und offene Gewalt gegenüber syrischen Geflüchteten. Viele gehen deshalb wieder zurück in das nun seit zehn Jahren umkämpfte Land. Können wir diesen Menschen noch irgendwie helfen?

Manuela Roßbach: Humanitäre Hilfe zu leisten ist Sinn und Zweck unseres Bündnisses. Unsere Hilfsorganisationen werden nicht damit aufhören, die Menschen zu unterstützen, so lange wie sie Zugang zu den Betroffenen haben und die Menschen große Not leiden. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen stehen unsere Hilfsorganisationen den Menschen in Syrien und auch in den Nachbarländern weiterhin zur Seite. Es gibt noch viele Möglichkeiten zu helfen. Zu aktuellen Hilfsmaßnahmen gehören beispielsweise die Instandsetzung von Not- und Übergangsunterkünften, die Unterstützung von Kliniken mit Medikamenten und medizinischer Ausrüstung oder Reparaturen von sanitären Einrichtungen. Einige unserer Bündnisorganisationen sorgen für die Betreuung, Schul- und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, errichten geschützte Räume für sie und verteilen Hygieneartikel. Ja, man kann helfen, und man muss es auch weiterhin tun.

Edith Wallmeier: Das kann ich nur bestätigen: Wir werden die Menschen in Syrien so lange unterstützen, wie Hilfe notwendig und möglich ist. Das betrifft nicht nur die humanitäre Hilfe, sondern auch die Übergangshilfe, soweit es die Situation im Land zulässt. Wir sind sehr froh, dass die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen seit Jahren so gut gelingt. Sie leisten Großartiges bei der Versorgung der Bevölkerung. Ohne sie wären viele Projekte nicht möglich. Das möchte ich betonen. Und das gilt nicht nur für Syrien, sondern für alle Projekte weltweit.



Gemeinsam schneller helfen

420 Hilfsprojekte in
86 Ländern erreichten
2,9 Millionen Menschen* in Not

*Zahl der unmittelbar direkt am Projekt beteiligten Personen. Die Anzahl der indirekt mitprofitierenden Personen betrug 2020 rund 15,7 Millionen.

Auch fernab der Zivilisation

Lourdes braucht Hilfe – und das möglichst schnell. Eine Wunde an ihrem Fuß droht sich zu entzünden. Die 49-Jährige hat Diabetes und benötigt Medikamente. Doch die nächste Klinik ist mehr als zwei Stunden entfernt und Transportmittel gibt es nicht.

Lourdes lebt in einer kleinen Gemeinde am Ufer des Rio Solimões, einem Abschnitt des Amazonas in Brasilien. Die Menschen hier leben fernab von guter medizinischer Versorgung. Die 29-jährige Célia aus dem Nachbardorf sagt: „Wenn jemand aus unserer Familie krank wird, müssen wir zum Krankenhaus von Anamá laufen, um Hilfe zu bekommen.“ Gerade während der Corona-Pandemie kann das dramatisch sein.



Lourdes lebt am Ufer des Rio Solimões. Die nächste Klinik ist mehr als zwei Stunden entfernt – öffentliche Transportmittel gibt es nicht.

Hilfe kommt per Schiff

Die Bündnisorganisation World Vision lässt die Menschen am Amazonas nicht im Stich. Die Hilfe kommt per Schiff:



Seit zwei Jahren versorgt das Schiff von World Vision Menschen in entlegenen Regionen entlang des Amazonas.

An Bord sind Helferinnen und Helfer, Ärztinnen und Ärzte und geschultes Pflegepersonal. Patientinnen wie Lourdes, für die der Weg zur Anlegestelle zu weit ist, werden von Medizinern wie Rogelio Alejandro Peraza Sosa zu Hause besucht. An Bord des Solidaritätsschiffs ist außerdem ein Zahnarzt im Einsatz, ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision. Sie versorgen die Familien mit Nahrungsmitteln und Hygienesets. Darin enthalten sind auch Handdesinfektionsmittel, Flüssigseife und Masken – vielleicht irgendwann auch Impfstoff.

Aufklärung und Schutz

„Wir sprechen mit den Menschen über COVID-19. Wie es übertragen wird, wie man es am besten behandelt, wie man eine Ansteckung verhindert. Wir erklären, wie wichtig Social Distancing ist“, sagt Maria Lucinete Trindade Bezerra, die Koordinatorin von World Vision Brasilien im Bundesstaat Amazonas.

■ EINSATZFALL CORONA-NOTHILFE WELTWEIT

Der Arzt Rogelio Alejandro Peraza Sosa ergänzt: „Wir sprechen in den Familien auch über häusliche Gewalt und die Rechte von Kindern, Jugendlichen und Frauen.“ Laut dem 31-Jährigen hat Gewalt in Familien seit Beginn der Pandemie auch in der Amazonas-Region stark zugenommen. Das Coronavirus habe mit Sicherheit auch die entlegenen Dörfer schon erreicht. Einige Menschen hätten von grippeähnlichen Symptomen und Geschmacksverlust berichtet, so Sosa.

Düstere Aussichten

Die allgemeine Situation in Brasilien ist dramatisch: Im April 2020 haben sich rund 13 Millionen Menschen nachweislich mit dem Coronavirus infiziert, etwa 337.000 starben daran. Eine Trendwende ist noch immer nicht in Sicht. Seit Anfang der 90er Jahre arbeitet World Vision in der Amazonas-Region und warnt: Vor allem die schwächsten und ärmsten Menschen, die in den Favelas und an Flussufern leben – fernab einer infrastrukturellen Versorgung – sind von der Pandemie und ihren Folgen besonders bedroht.

Rogelio Alejandro Peraza Sosa kommt aus Kuba. Er ist seit dem ersten Tag Mitglied der Ärzte-Crew.



Ein Einsatzfall wie kein anderer

Im März letzten Jahres rief das Bündnis den Einsatzfall „Corona-Nothilfe weltweit“ aus und stand vor einer ganz neuen Herausforderung: Anders als bisher war es kein regionales Ereignis, bei dem konzentrierte Nothilfe des Bündnisses nötig war, sondern eine globale Katastrophe. Die Pandemie wirkte sich weltweit auf alle Hilfsprojekte des Bündnisses aus. Sie machte humanitäre Hilfe für Millionen Menschen nötig – und erschwerte sie gleichzeitig. Reisebeschränkungen und die Empfehlung, von anderen Abstand zu halten, forderten Helferinnen und Helfer in der internationalen Zusammenarbeit sowie in der Nothilfe heraus. Viele Hilfsprojekte konnten wegen der Beschränkungen nicht wie geplant durchgeführt oder mussten schnell angepasst werden. Das ganze Bündnis konzentrierte sich darauf, die medizinischen Strukturen in betroffenen Ländern zu stärken, bei Aufklärungsmaßnahmen der Bevölkerung zu unterstützen und diese soweit möglich mit Masken, Desinfektionsmitteln und weiteren Hygieneartikeln auszustatten. Viele dieser Maßnahmen waren ausschließlich mit lokalen Hilfskräften möglich – und sind es teilweise heute noch.

Nach einem Jahr Pandemie

Im zweiten Jahr der Pandemie sind die gesamten Folgen noch nicht abzusehen, zeichnen sich aber immer deutlicher ab: Laut aktuellem UNHCR-Bericht nahm die Zahl der Menschen, die weltweit humanitäre Hilfe benötigen, um ganze 40 Prozent zum Vorjahr zu – allein wegen COVID-19. Die Armut in der Welt wächst ebenso wie der Hunger. Konflikte nehmen zu und je länger die Pandemie andauert, desto mehr nimmt die Solidarität mit den ärmeren Ländern ab, wie es aktuell die globale Verteilung des Impfstoffes zeigt. Dem entgegengesetzt steht eine erhöhte Bereitschaft der Menschen in Deutschland zu spenden. Auch Aktion Deutschland Hilft bekam mehr Spenden als im Vorjahr. Die Bündnisorganisationen werden dieses Geld dringend brauchen, denn die Helferinnen und Helfer wissen: Es wird nach der Pandemie noch viel mehr notleidende Menschen geben, die ihre Unterstützung brauchen.

■ EINSATZFALL CORONA-NOTHILFE WELTWEIT



Célia, ihr Mann und ihre drei Töchter leben von der Landwirtschaft sowie einem schwimmenden Lebensmittelladen in Santa Luzia.

Weltweite Hilfe des Bündnisses

- Wir errichten Handwaschstellen.
- Wir verteilen Sanitärmaterial, Hygienekits und Schutzausrüstung.
- Wir klären Menschen über das Virus und Hygienemaßnahmen auf.
- Wir verbessern die Gesundheitsversorgung durch mobile Ärzte-Teams.
- Wir unterstützen medizinisches Personal bei der Behandlung von COVID-Patienten.
- Wir helfen mit Medikamenten gegen Krankheiten, die Menschen schwächen.
- Wir errichten Notunterkünfte, in denen Familien medizinische Hilfe erhalten.
- Wir achten darauf, dass auch Menschen mit Behinderung, Angehörige von Risikogruppen und Minderheiten Hilfe erhalten.



Für den Einsatzfall Corona-Nothilfe weltweit erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

6,7 Millionen Euro.

Ostafrika: Bald kahlgefressen

Als sich die schwarze Decke über ihre Felder legte, saßen Mwikali Nzoka und ihr Mann nach getaner Arbeit draußen vor ihrem kleinen Farmhaus. Das Ehepaar wohnt im Bezirk Mwingi im Zentrum Kenias und lebt von dem, was es auf seinen zehn Hektar großen Feldern anbaut.



Mwikali Nzoka und ihr Mann stehen vor ihrem kahlgefressenen Feld.

Was sie am Himmel zunächst für einen Vogelflug hielten, entpuppte sich nach nur wenigen Augenblicken als ein Schwarm unzähliger Heuschrecken. „Im Radio haben wir von der Plage gehört. Wir hätten nie gedacht, dass die Heuschrecken uns erwischen würden“, sagt die 57-jährige Landwirtin. Das Ehepaar ist schockiert und fühlt sich machtlos. „Sie fressen alles“, schildert Nzoka. „Sie bedecken eine ganze Pflanze und vernichten sie restlos, vom Boden bis zur Spitze.“ Vergebens versucht das Ehepaar die Insekten auszurauchern und mit Trommeln und Pfeifen zu vertreiben.

Nach zwei Wochen schienen die Heuschrecken weiterzuziehen. „Wir waren erleichtert“, erinnert sich Nzoka. „Wir dachten, wir hätten es überstanden.“ Wenig später der große Schock: Am Boden schlüpfen unzählige kleine schwarze Larven, sogenannte Nymphen. Der Schwarm hat in kleinen Wasserstellen, die der Regen hinterlassen hatte, Eier gelegt. Die nächste Generation wächst heran. Auch sie will fressen – fressen bis für Nzoka und ihren Mann nichts mehr übrig bleibt.

Gemeinsame Hilfe in Ostafrika:

- Wir verteilen Lebensmittel und Saatgut für den Ackerbau.
- Wir retten die Lebensgrundlage von Kleinbauern mit Futter für ihre Viehherden.
- Wir helfen Landwirten beim sicheren Lagern ihrer Ernte.
- Wir klären auf, damit Familien sich besser wappnen können.

Was ist geschehen?

Mehrere ostafrikanische Länder sowie Teile Asiens wurden zu Jahresbeginn 2020 von einer Heuschreckenplage heimgesucht. Riesige Insektenschwärme von bis zu einem Quadratkilometer fielen über ganze Landstriche her. Die Regierungen in Somalia und Pakistan riefen Anfang Februar den Notstand aus. Im März trugen Regenfälle dazu bei, dass sich die Heuschrecken besonders in Ostafrika vermehren konnten. Die Welternährungsorganisation (FAO) schätzte, dass weltweit mehr als 25 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche vom Befall gefährdet waren. 13 Millionen Menschen waren von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen.

Wie ist die Situation heute?

Ein Jahr nach der katastrophalen Plage gibt es noch immer keine Entwarnung. Die extremen klimatischen Veränderungen begünstigen den weiteren überdurchschnittlichen Populationsanstieg der Heuschrecken. Über 39 Millionen Menschen in Äthiopien, Jemen, Somalia, Sudan und Kenia sind laut der Welternährungsorganisation (FAO) 2021 von den neuen Schwärmen in ihrer Existenzgrundlage bedroht. Zu Jahresbeginn wurden Schädlinge am Horn von Afrika auf 1,3 Millionen Hektar Land bereits bekämpft. Die Bündnisorganisationen unterstützen weiterhin die Bevölkerung in den betroffenen Ländern.



Für den Einsatzfall Heuschreckenplage erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

362.000 Euro.

Stimmen aus Beirut

Ein Schock geht durch Beirut und die ganze Welt, als am 4. August ein Lagerhaus im Hafen der libanesischen Hauptstadt explodiert. Über 300.000 Menschen werden obdachlos. Viele Tausende verletzt. Über 180 Menschen sterben bei der Detonation. Die Katastrophe trifft das Land ausgerechnet während einer schweren Wirtschaftskrise und steigender Corona-Infektionszahlen. Wie haben Betroffene den verhängnisvollen Tag erlebt? Sie erzählen ihre Geschichten: Stimmen aus Beirut.



Huwaida lebt mit ihrem syrischen Mann und ihren Kindern in Ras Al Naba'a am Stadtrand Beiruts. Sie erinnert sich: „Mein Sohn und ich saßen im Wohnzimmer. Plötzlich hörten wir ein seltsames Geräusch. Es war wie ein

Donner. Dann hörte ich es noch einmal, aber lauter. Schnell stand ich auf und zog mein Kind zu mir. Plötzlich kam eine gewaltige Druckwelle. Das Fenster über uns brach ein. Ich versuchte, meinen Sohn so gut es ging zu schützen.“



Nizar hat seinen kleinen Gemüseladen erst wenige Tage vor der Explosion eröffnet. Aufgrund der Wirtschaftskrise im Land verlor er seine ehemalige Arbeit. Der Gemüseladen sollte ein Neuanfang sein – er nahm dafür Schulden auf. „Es war ein neues Kapitel, es fühlte sich wie ein guter Anfang an“, sagt Nizar. Der Laden lag in einem Wohngebiet, ein guter Standort, doch leider zu nah an der Explosionsstelle. Die Druckwelle zerriss die komplette Front des Ladens. Auch Nizar weiß nicht, wie es jetzt weitergehen soll.



George war während der Explosion in einem Fitnessstudio in der Stadt. Der 40-Jährige wurde an Kopf, Mund und Arm verletzt. Er suchte nicht das Krankenhaus auf, da es zu weit entfernt war und er sich nicht sicher sein konnte, ob es überhaupt noch stand. Geld für eine Behandlung hätte er ohnehin nicht übriggehabt. In einer mobilen Klinik der Malteser wurde er kostenfrei medizinisch versorgt und erhielt Verbände und Medikamente. Jetzt stehen die Reparaturen seiner kaputten Wohnung an: Wie er diese bezahlen soll, weiß George nicht.



Die 60-jährige Hayat erinnert sich, mit Kopfverletzungen auf dem Fußboden zu sich gekommen und von Angst überwältigt gewesen zu sein. Auch sie wurde bei der Explosion verletzt. Nach anstrengenden Wochen der Genesung wünscht sie sich nur

noch Sicherheit und Frieden. Doch Hayat hat auch große Zweifel: „Das Leben im Libanon ist schwierig. Selbst für jüngere Menschen, die voller Vitalität und Energie sind. Wie glauben Sie, sieht es da für Ältere wie mich aus?“



Über 50.000 Häuser wurden zerstört oder beschädigt.

Gemeinsame Hilfe in Beirut

- Wir versorgen verletzte Menschen.
- Wir liefern Medikamente.
- Wir helfen bei den Bergungs- und Aufräumarbeiten.
- Wir stehen Menschen mit psychosozialer Unterstützung zur Seite.
- Wir verteilen Nahrungsmittel und Trinkwasser.
- Wir versorgen Familien mit Hilfsgütern.
- Wir helfen den Menschen, bedarfsgerechte Unterkünfte zu finden.
- Wir verteilen Werkzeug, damit die Menschen ihre Wohnungen reparieren können.
- Wir unterstützen Familien mit Bargeld, damit sie sich trotz steigender Preise Lebensmittel leisten und mit der Renovierung ihrer Häuser beginnen können.



Das Beiruter Hafenviertel in Trümmern.

Was ist geschehen?

Am 4. August 2020 explodierte gegen 18 Uhr Ortszeit ein Lagerhaus im Hafen von Beirut, Libanon. Es enthielt 2.700 Tonnen falsch gelagertes Ammoniumnitrat. Mehr ist zu den Ursachen bis heute nicht bekannt. Große Teile des Hafens wurden von der Detonation vollständig zerstört. Häuser und Unterkünfte lagen in Trümmern ebenso wie mehrere Gesundheitseinrichtungen. Fünf Krankenhäuser mussten den Betrieb einstellen und konnten viele der über 6000 Verletzten nicht behandeln. Am 5. August erklärte die libanesisische Regierung aufgrund stark ansteigender Corona-Infektionszahlen einen zweiwöchigen Ausnahmezustand und verhängte einen landesweiten Lockdown. Auf diesen würden noch mehrere folgen. Zum Glück waren Nothilfe und Aufräumarbeiten in Beirut von den Einschränkungen ausgenommen. 17 Bündnisorganisationen waren binnen weniger Stunden nach der Explosion vor Ort, um verletzten und obdachlos gewordenen Menschen schnell zu helfen. Unterstützt wurden sie dabei von vielen freiwilligen Libanesinnen und Libanesen.

Wie ist die Situation heute?

Knapp ein Jahr nach der Explosion ist die wirtschaftliche und politische Lage im Libanon weiter angespannt und beeinflusst massiv den Wiederaufbau. Ganze Stadtteile sind nach wie vor zerstört. Tausende Menschen konnten dank lokaler und internationaler Hilfe wieder in ihre Häuser zurückkehren, doch viele brauchen weiterhin Unterstützung. Fast die Hälfte der libanesischen Bevölkerung lebt heute unter der Armutsgrenze. Das libanesische Pfund erlitt im letzten Jahr einen massiven Wertverlust. Die Preise sind daraufhin rapide gestiegen – vor allem für Lebensmittel. Viele Menschen wissen nicht mehr, wie sie ihre Familien ernähren sollen. Neben Nahrungsmitteln fehlt eine grundlegende Gesundheitsversorgung, auch Medikamente werden immer knapper. Scheiternde Regierungsbildungen sorgen für eine zunehmende politische Instabilität im Land und verschlimmern die Abwärtsspirale, in der sich Libanon befindet.



Für den Einsatzfall Explosion Beirut erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

7,3 Millionen Euro.

Erst Corona, nun Amphan

Inmitten der Corona-Pandemie trifft Zyklon Amphan auf Indien und Bangladesch. Mit einer Windgeschwindigkeit von bis zu 185 Stundenkilometern und sintflutartigen Regenfällen verwüstet Amphan am 20. Mai ganze Distrikte und überflutet fast 700 Dörfer.

Die zerstörerische Kraft des Zyklons ist enorm: Rund eine Million Häuser werden im indischen Odisha und Westbengalen zerstört. In vier Distrikten in Bangladesch sind nach dem Sturm über 360.000 Häuser unbewohnbar. Landwirtschaftliche Flächen von rund 18.000 Hektar versinken in Wassermaßen, die zudem auch noch Brunnen und das Grundwasser versalzen.

Die verhältnismäßig geringe Zahl von rund 200 Todesopfern verdanken die beiden Länder dem langjährigen Ausbau der Katastrophenvorsorge. Frühwarnsysteme und Notfallpläne greifen: Fast drei Millionen Menschen werden Tage vorher in Notunterkünfte gebracht. Das Coronavirus erschwert diese Schutzvorkehrung: Ausgerechnet zum Zeitpunkt eines deutlichen Infektionsanstiegs – insbesondere in Indien – müssen viele Menschen auf engem Raum ausharren. Bündnisorganisationen begleiten die Aktionen und verteilen Masken und Hygieneartikel sowie Lebensmittel und Wasser in den Unterkünften. Mit Corona und Amphan hat die Menschen in Indien und Bangladesch eine Doppelkatastrophe getroffen, von der sie sich nur sehr langsam erholen werden.

Gemeinsame Hilfe in Indien & Bangladesch:

- Wir verteilen Lebensmittel, Trinkwasser und Hygieneartikel.
- Wir errichten Notunterkünfte und sanitäre Anlagen.
- Wir verteilen Masken und Desinfektionsmittel und klären über das Coronavirus auf.
- Wir sichern mit CASH-Maßnahmen die Existenz von betroffenen Familien.

Wie ist die Situation heute?

Ein Jahr nach Amphan ist die Lage der betroffenen Menschen weiterhin angespannt. Die Folgen der Pandemie und insbesondere die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung erschweren den Wiederaufbau. So brachten die strikten Lockdowns in Indien mehrmals das öffentliche Leben zum Stillstand. Menschen konnten nicht arbeiten und ihren Lebensunterhalt sichern – sehr viele rutschten in die Armut. Bangladesch wurde im August letzten Jahres nach starken Monsunregen von heftigen Fluten und Hochwasser erschüttert – darunter auch von Amphan betroffene Gebiete. Die traumatisierten Menschen waren erneut auf Nothilfe angewiesen. Bündnisorganisationen sind weiterhin in beiden Ländern aktiv und unterstützen die Menschen beim Wiederaufbau sowie dabei, die Folgen der Pandemie abzufedern.



Für den Einsatzfall Zyklon Indien & Bangladesch erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

152.000 Euro.



**Die Hilfe
geht weiter**

40,4 Mio. Euro Spenden

davon 46% für „Nothilfe weltweit“

und jedes 6. Hilfsprojekt in der Katastrophenvorsorge

Ein Hoffnungsschimmer

Ruqayya ist 20 Monate alt und wurde in den Syrien-Krieg hineingeboren. Von Beginn an ist das Mädchen sehr klein und leicht, entwickelt sich nur langsam und ist anfällig für Krankheiten. Die Sorge der Eltern ist groß: „Als sich ihr Gesundheitszustand wieder einmal verschlechterte, gaben wir die Hoffnung fast auf“, erzählt ihre Mutter.



Wie 4,8 Millionen andere Kinder in Syrien ist Ruqayya in den Krieg hineingeboren.

Ruqayya ist die jüngste von vier Schwestern. Raneem ist sieben, Rida fünf und Khaled drei Jahre alt. Die Familie floh vor der Gewalt im Nordosten des Landes und lebt heute in einem Flüchtlingscamp. Sie ist auf die Lebensmittelhilfe durch humanitäre Organisationen angewiesen. Der Vater von Ruqayya wurde von einer Granate verletzt und kann seitdem seine Familie nicht mehr so versorgen wie früher. Wenn es irgendwo Arbeit gibt, dann nicht für ihn: Er ist vom Krieg gezeichnet.

Allen ist bewusst, dass Ruqayya dringend medizinische Hilfe braucht, sonst wird sie nicht lange überleben. Aber Behandlungen kosten Geld, das weiß die Familie aus der Vergangenheit nur zu gut. Und woher welches nehmen? Dann spricht es sich herum: Im Kafr Takharim Krankenhaus gibt es kostenlose Medizin für schwache Kinder. Ein Hoffnungsschimmer für Ruqayya.

Kafr Takharim wird von Malteser International unterstützt. Die Ärztinnen und Ärzte der Klinik behandeln schwer unterernährte Jungen und Mädchen mit regelmäßigen Kontrollen und spezieller Aufbaunahrung. „Wir erklärten der Mutter, wie sie dem Mädchen mit energie- und eiweißhaltigen Nahrungsergän-

zungsmitteln helfen kann“, sagt ein Gesundheitshelfer der Klinik. Die Behandlung schlug an, Ruqayya nahm zu. Heute geht es ihr wieder besser und ihre Eltern sind fürs Erste erleichtert. Doch solange der Krieg andauert, bleibt Ruqayya weiter in Gefahr.

Wie ist die Situation heute?

Seit zehn Jahren herrscht in Syrien Krieg. Anfang 2021 gibt es mehr als 6 Millionen Binnenvertriebene, davon 2,6 Millionen Kinder. Laut UNHCR sind seit Beginn des Krieges im Jahr 2011 rund 4,8 Millionen Kinder in Syrien zur Welt gekommen – unter teilweise erschreckenden Bedingungen. Eine politische Lösung oder gar Frieden im Land sind nicht in Sicht. Das Bündnis und viele weitere Hilfsorganisationen machen immer wieder auf die katastrophale Lage der Menschen sowie auf die fehlenden sicheren humanitären Zugänge aufmerksam. Die Arbeit der Helferinnen und Helfer ist lebensgefährlich. Trotzdem geht die Hilfe des Bündnisses weiter und wird es auch in Zukunft.

Gemeinsame Hilfe für Flüchtlinge in Syrien:

- Wir verteilen Trinkwasser, Lebensmittel und Hygienepakete.
- Wir bauen Gesundheitsstationen wieder auf und versorgen Menschen in mobilen Kliniken.
- Wir verteilen Medikamente, Hygieneartikel und klären Kinder und Erwachsene darüber auf, wie sie sich vor dem Coronavirus schützen können.
- Wir organisieren Unterkünfte für Familien und helfen mit Haushaltsgegenständen.



Für Flüchtlinge Syrien erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

2,1 Millionen Euro.

Marwan kann wieder laufen

Es war mitten in der Nacht, als die Explosionen kamen. Alles bebte, alles versank in ohrenbetäubendem Lärm. In Marwans* Zuhause herrschte Panik. Der 7-Jährige und seine Familie wurden Opfer einer Bombardierung.

Marwans Onkel berichtet: „Ich habe Marwan gefunden. Sein rechtes Bein war fast von seinem Körper getrennt. Er war so verängstigt, er schrie und rief nach seinen Eltern.“ Auch Marwans Mutter und Vater waren schwer verletzt. „Ich brachte sie ins Krankenhaus, wo sie Erste Hilfe erhielten. Dann wurden sie in ein besser ausgestattetes Krankenhaus verlegt“, so der Onkel. Für Marwan hatten die Ärzte keine guten Nachrichten: Sein Bein musste amputiert werden. „Er hat so sehr geweint“, erinnert sich sein Onkel.

Nach der Entlassung aus der Klinik unterstützte und ermutigte ihn die ganze Familie. Doch der kleine Junge blieb schweigsam und traurig. Erst als sein Arzt ihm erzählte, dass er eine Prothese bekommen wird, verstand Marwan, dass er vielleicht bald wieder laufen kann. Sein Onkel brachte ihn in ein Rehabilitationszentrum in der jemenitischen Hauptstadt Sana'a – eine Einrichtung, die von Handicap International betrieben wird. Ein Team aus Spezialisten kümmerte sich um Marwan. Sie fertigten eine passende Prothese an und leisteten psychosoziale Unterstützung.



Mit seinem „neuen Bein“ bekam der 7-jährige Marwan wieder Lust aufs Leben. Heute träumt er vom Fußballspielen und davon, eines Tages Arzt zu werden: „Ein Arzt, der die Beine der Menschen behandelt.“

In der Reha lernte Marwan wieder laufen. Er wird regelmäßig von den Helferinnen und Helfern betreut und hofft, bald wieder Fußball spielen zu können. Heute ist seine Fröhlichkeit zurück. Er lacht gerne und erzählt, dass er Arzt werden will, wenn er groß ist: „Ein Arzt, der die Beine der Menschen behandelt“, sagt der 7-Jährige.

**Name von der Redaktion geändert*

Wie ist die Situation heute?

Sechs Jahre Krieg haben den Jemen zerstört. Im ärmsten Land des Nahen Ostens sind mehr als 24 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen, darunter 11 Millionen Kinder. Aufgrund gekürzter internationaler Mittel warnten 2020 die Vereinten Nationen: Dem Bürgerkriegsland droht die schlimmste Hungersnot seit Jahrzehnten. Hinzu kommt die Corona-Pandemie. Wo immer sie können, leisten die Organisationen im Bündnis überlebenswichtige Nothilfe im Land. Private Spenden bleiben für die Fortdauer vieler Hilfsprojekte essenziell.

Gemeinsame Hilfe im Jemen:

- Wir verteilen Lebensmittel und sauberes Trinkwasser.
- Wir helfen unterernährten Kindern und stillenden Müttern.
- Wir beliefern Krankenhäuser mit Medikamenten und verteilen Hilfsgüter wie Prothesen.
- Wir versorgen Familien mit Hygienesets.
- Wir verteilen Kleidung, Handschuhe und Masken.



Für Hunger und Krieg im Jemen erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

1,2 Millionen Euro.

■ DIE HILFE GEHT WEITER: NOTHILFE WELTWEIT

Kein Grund zur Scham

„Als ich 11 Jahre alt war und gerade die sechste Klasse besuchte, bekam ich meine erste Periode“, erzählt die heute 14-jährige Chisomo Matthews. „Die folgende Zeit war eine Qual für mich. Wenn die Blutungen einsetzten, fehlte ich regelmäßig im Unterricht. Das alles war mir so unangenehm. Meine Schulleistungen litten. Am Ende musste ich sogar die Klasse wiederholen.“

Chisomo besucht die ländliche Schule Mtsiriza nahe Malawis Hauptstadt Lilongwe. Seit Jahren leidet die Region unter einer akuten Wasserknappheit. Die wenigen verfügbaren Quellen in der Umgebung sind überlastet. Sie müssen für die Haushalte mehrerer Dorfgemeinschaften und für die rund 3.400 Kinder der insgesamt vier Schulen reichen. Nicht nur auf Alltägliches wie Händewaschen verzichten die Kinder. An manchen Tagen haben sie kein sauberes Wasser zu trinken. Die sanitäre Versorgung der Schulen ist entsprechend mangelhaft.

Für die Schülerinnen hat diese katastrophale Situation noch eine weitere Dimension: Aufgrund des Wassermangels können Latrinen nicht für Menstruationshygiene genutzt werden. Monatsbinden oder Tampons zum Wegwerfen – wie sie in vielen Ländern zum Standard gehören – gibt es dort nicht. Zudem ist die Aufklärung über die Menstruation und den Umgang mit ihr nicht umfassend vorhanden. Schülerinnen berichten darüber, dass sie häufig ausgelacht werden. Aus Scham nehmen sie nicht am Unterricht und außerschulischen Aktivitäten teil.

Sprechen, worüber man eigentlich nicht spricht

Um die Wasserversorgung und die allgemeine Hygienesituation in den Schulen und der gesamten Region grundlegend zu verbessern, erschlossen die Helferinnen und Helfer von Habitat for Humanity mehrere Brunnen, sanierten vorhandene und errichteten Wasserkioske. Zudem bauten sie Handwaschanlagen und neue Schullatrinen mit fließender Wasserversorgung, einige sogar mit einer speziellen mädchengerechten Ausstattung. Die Schülerinnen der Region wurden in sogenannten „Müttergruppen“ von ihnen vertrauten Dorffrauen mit Anleitung von Helferinnen über Menstruation und Monatshygiene aufgeklärt. Gemeinsam lernten sie, wie sie wiederverwendbare Binden herstellen können. „In der Müttergruppe sprachen wir über das Thema, über das

man eigentlich nicht spricht. Besonders toll fand ich, dass wir gemeinsam lernten, wie man Damenbinden näht. Dadurch habe ich es geschafft, die 6. und 7. Klasse problemlos zu durchlaufen. Ich fühle mich seitdem so viel besser“, berichtet Chisomo erleichtert.



Warum „Nothilfe weltweit“?

Nicht jede humanitäre Notlage geht mit einer einschlägigen Katastrophe einher. Viele Krisen entwickeln sich schleichend, flammen punktuell auf oder bekommen einfach nicht die nötige Aufmerksamkeit. Deshalb gibt das Bündnis Spenderinnen und Spendern die Möglichkeit, im Rahmen von „Nothilfe weltweit“ außerhalb von Einsatzfällen zu spenden. Mit diesen „nicht Einsatzfall-gebundenen“ Geldern können Mitgliedsorganisationen überall dort auf der Welt Hilfsprojekte realisieren, wo sie dringend gebraucht werden. Chisomo und ihre Mitschülerinnen aus Malawi sind nur ein kleines Beispiel für die Vielzahl an Menschen, die dank „Nothilfe weltweit“ jedes Jahr erreicht werden.



**Für Nothilfe weltweit
erhielten wir im Jahr 2020
Spenden in Höhe von rund**

18,7 Millionen Euro.

■ DIE HILFE GEHT WEITER: KATASTROPHENVORSORGE

Sei schneller als die Katastrophe

Gemeinsam vorsorgen, besser helfen, und so Leid verhindern, bevor es geschieht. Das Bündnis startet seine Jubiläumskampagne zur Katastrophenvorsorge.

Mehr als 94,4 Millionen Menschen waren in 2019 weltweit von Naturkatastrophen und Extremwetterereignissen betroffen. Das sind mehr als die Bevölkerung von Deutschland und Österreich zusammen. Der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt mit der Zahl der Betroffenen jährlich an. Was nicht mitansteigt, ist die finanzielle Unterstützung: Tragischerweise sinkt sie sogar, wie die Vereinten Nationen jedes Jahr belegen. Die Folgen der COVID-19-Pandemie verstärken diese Entwicklung aktuell noch weiter.

Katastrophenvorsorge wird somit ein immer wichtigerer Bestandteil der humanitären Hilfe. Sie stärkt die Widerstandskräfte von Menschen in betroffenen Ländern dauerhaft, fördert strukturelle Veränderungen und ist ökonomisch betrachtet



effizienter als reine Nothilfe. Menschen die Möglichkeit zu geben, sich gegen Krisen und Katastrophen zu wappnen, macht sie selbstbestimmter und unabhängiger für die Zukunft und gibt ihnen die Chance, sich eigenständig zu helfen.

Unsere Botschafterinnen und Botschafter für die Jubiläumskampagne 2020/21



(v.l.) Rita Russek, Bettina Zimmermann, Kai Wiesinger, Prof. Dr. Mojib Latif, Steffi Neu, Sebastian Ströbel und Sven Plöger.

Aus diesem Grund rief das Bündnis Ende 2020 die Kampagne „Sei schneller als die Katastrophe!“ aus. Sie soll 2021 – im Jubiläumsjahr des Bündnisses – fortgesetzt und ausgebaut werden. Das Ziel: Mit 10 Millionen Euro Spenden über 60 Projekte in mehr als 40 Ländern der Welt möglich machen, und so ein Zeichen für mehr Katastrophenvorsorge setzen. Prominente Botschafterinnen und Botschafter haben sich der Kampagne angeschlossen, um Vorsorge eine Stimme zu geben. Expertinnen und Experten der Bündnisorganisationen begleiten mit ihrem Wissen die Kampagne und erklären, wie Katastrophenvorsorge konkret funktioniert und warum sie wichtig ist. **Weitere Informationen gibt es unter:** www.aktion-deutschland-hilft.de/katastrophenvorsorge.

Ein Zeichen für mehr Vorsorge

Jedes 6. Hilfsprojekt des Bündnisses in 2020 galt der Katastrophenvorsorge. Diese Entwicklung wollen wir mit der Jubiläumskampagne weiter vorantreiben.

Für weltweite Projekte zur Katastrophenvorsorge erhielten wir im Jahr 2020 Spenden in Höhe von rund

2,0 Millionen Euro.



■ WIE WIR HELFEN

Im Jahr 2020 konnten die Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft insgesamt 420 Hilfsmaßnahmen in 86 Ländern der Welt realisieren.

Ein Ergebnis, das nur durch den kooperativen Bündnischarakter von Aktion Deutschland Hilft erreicht werden konnte. Die vielen unterschiedlichen Kompetenzen, Schwerpunkte und Erfahrungen der 23 Bündnisorganisationen machen es möglich, dass ein vollständiges Repertoire an Hilfeleistungen in Notsituationen wirksam umgesetzt werden kann. Die über Jahrzehnte ausgebauten Strukturen und Partnerschaften der Bündnisorganisationen in von Krisen und Katastrophen betroffenen Ländern ermöglichen eine schnelle und koordinierte Hilfe – besonders im Ernstfall, wo es auf Tage oder gar auf Stunden ankommt.

Synergien in der weltweiten Nothilfe schaffen – das ist die Stärke unseres Bündnisses, dessen Wirkungskraft zahlreiche Spenderinnen und Spender mit ihrer finanziellen Unterstützung gefestigt haben. Denn nur mithilfe von Spenden kann Aktion

Deutschland Hilft Projekte und Maßnahmen für betroffene Menschen umsetzen. Der verantwortungsvolle und sparsame Umgang mit den uns anvertrauten Spenden ist im gesamten Bündnis dabei ein grundlegendes Prinzip der Arbeit – damit so viele finanzielle Mittel wie nur möglich bei den Hilfsprojekten und damit bei den notleidenden Menschen ankommen.



Das Coronavirus verändert die Welt. Die ärmsten Menschen trifft die Pandemie besonders hart.

Was passiert im Einsatzfall?

1. Bündnis wird alarmiert

Die Nachricht von der Katastrophe erreicht uns. Bei einer Telefonkonferenz über das Aktionsbüro in Bonn stimmen sich Expertinnen und Experten der Bündnisorganisationen über den Hilfebedarf ab. Währenddessen leisten Mitarbeitende lokaler Partnerorganisationen bereits Ersthilfe im Katastrophengebiet.

2. Ausrufen des Einsatzfalls

Das Bündnis ruft den Einsatzfall aus. Helferinnen und Helfer vor Ort informieren regelmäßig über die Lage und Hilfebedarfe.

3. Gemeinsamer Spendenaufruf

Die Bündnismitglieder von Aktion Deutschland Hilft gehen mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit. Derweil sind erste Hilfsmaßnahmen ange laufen.

4. Maßnahmen abstimmen

Spenden werden nach einem festen Verteilungsschlüssel an die Bündnisorganisationen weitergeleitet. In Telefon-

konferenzen werden weitere Hilfsmaßnahmen abgestimmt und umgesetzt.

5. Aufmerksam machen

Das Aktionsbüro macht verstärkt auf die Not der Menschen aufmerksam: mit Pressemeldungen und Spendenaufrufen über Internet, Zeitung, Radio oder Fernsehen, u. a. mit Geschichten, die uns aus dem Einsatzort erreichen.

6. Die Hilfe geht weiter

Wenige Monate nach der Katastrophe beginnt der Wiederaufbau. Bündnisorganisationen unterstützen diesen zum Beispiel mit der Reparatur von zerstörten Gebäuden und dem Bau von Übergangsschulen und Krankenstationen.

7. Evaluierung und Prüfung

Hilfsprojekte werden nach der Katastrophe von unabhängigen Gutachterinnen und Gutachtern geprüft. Das Ziel: Unsere Nothilfe für Menschen weltweit zu verbessern und gemeinsam noch schneller zu helfen.

■ DER WEG IHRER SPENDE



Ihre Spende



Gemeinsam schneller helfen



Mitgliedsorganisationen



Hilfsmaßnahmen



Menschen in Not

■ DAS PLUS AM BÜNDNIS

- vereint die Erfahrungen und Kompetenzen der Mitgliedsorganisationen unter einem Dach
- bietet eine Plattform für Absprache und Informationsaustausch
- fördert Zusammenarbeit, durch die Synergien entstehen
- reduziert Versorgungslücken und Überschneidungen in Einsatzgebieten
- setzt ein vollständiges Repertoire an Hilfeleistungen in Notsituationen um
- ausgebaute Strukturen und Netzwerke in aller Welt ermöglichen im Notfall schnell zu helfen und vor Ort zu sein

Warum Sie uns vertrauen können

- Wir sind Träger des DZI-Siegels und zertifiziertes Mitglied im Deutschen Spendenrat.
- Wir bekennen uns zu den Prinzipien der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.
- Aktion Deutschland Hilft wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft.
- Ein TÜV-Siegel bestätigt für unsere Website den zuverlässigen Schutz der Kunden- und Spendendaten.

■ AUFTEILUNG IHRER SPENDE



*

Informationsarbeit

Wir schaffen Aufmerksamkeit für Krisen und Katastrophen und informieren unsere Spenderinnen und Spender über Hilfsprojekte für Menschen in Not.

Aktions- und Betriebskosten

Neben laufenden Kosten des Bündnisbüros fallen auch Kosten für Spenderbetreuung, Ausstellung von Spendenquittungen und Versand von Sammeldosen an.

Qualitätssicherung

Um die Qualität zu sichern, werden Hilfsprojekte unserer Mitgliedsorganisationen von externen Gutachterinnen und Gutachtern überprüft. Aus den Ergebnissen lernen wir für die Zukunft.

Weitere Informationen rund um das Thema Spenden finden Sie auf: www.aktion-deutschland-hilft.de/spenden-und-helfen.

2020 wurde mit Wirkung 2021 der Anteil für die Informationsarbeit, Aktions- und Betriebskosten sowie die Qualitätssicherung auf 13 Prozent erhöht. Informationen finden Sie hierzu auf: www.aktion-deutschland-hilft.de/der-weg-ihrer-spende.

■ TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Wer spendet, will sich sicher sein, dass die Hilfe ankommt. Jahr für Jahr schenken unsere Spenderinnen und Spender uns großes Vertrauen – und das nicht ohne Grund.

Wir setzen die uns anvertrauten Spenden effizient ein und berichten darüber transparent. Das bestätigen verschiedene unabhängige Prüfer. Auch die wirtschaftliche Situation sowie das gesamte Zahlenwerk von Aktion Deutschland Hilft werden jährlich geprüft und auf Richtigkeit bestätigt. Zudem hat das Bündnis die Selbstverpflichtungserklärung der „Initiative

Transparente Zivilgesellschaft“ unterschrieben und sich damit verpflichtet, Informationen über den Verein frei zugänglich zu machen. Wir durchlaufen regelmäßig weitere Zertifizierungen, um eine größtmögliche Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit gewährleisten zu können.



DZI-Spendensiegel

Aktion Deutschland Hilft ist das erste Bündnis von Hilfsorganisationen, dem das DZI-Spendensiegel zuerkannt wurde. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) vergibt das Siegel nach eingehender Prüfung an Hilfsorganisationen, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden nachweisen können. Aktion Deutschland Hilft hat sich bereits bei seiner Gründung den Grundsätzen der Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethischen Standards und Rechenschaft verpflichtet.



TÜV-Siegel

Aktion Deutschland Hilft hat als erste Hilfsorganisation in Deutschland vom TÜV Saarland das Siegel „Geprüftes Online-Portal“ erhalten. Die umfangreiche Prüfung bescheinigt unserem Bündnis: zuverlässigen Schutz der Kunden- und Spendendaten, Bestehen rechtssicherer Verträge und Datenschutzkonformität gemäß Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Das Siegel bestätigt, dass unser Bündnis vertrauensvoll mit Spenden und Spenderdaten umgeht und dabei transparent arbeitet.



Transparenzpreis

Aktion Deutschland Hilft wurde von PricewaterhouseCoopers für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet. Unser Bündnis erhielt den Transparenzpreis von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Diese hatte zuvor unseren Geschäftsbericht genau analysiert und ausgewertet.



Deutscher Spendenrat

Aktion Deutschland Hilft ist Mitglied des Deutschen Spendenrats e.V. Die darin zusammengeschlossenen Organisationen wollen ein Zeichen gegen zu hohe Verwaltungskosten, unseriöse Spendenwerbung und unterlassene Rechenschaft setzen. Durch die Unterzeichnung einer Erklärung verpflichten wir uns zur Einhaltung der Grundwerte des Deutschen Spendenrats: Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V.



Deutscher Spendenrat e.V.

Aktion Deutschland Hilft hat als eine der ersten Organisationen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. erhalten. Es belegt, dass unser Bündnis mit den anvertrauten Spenden verantwortungsvoll und transparent umgeht. Der Vergabe geht ein mehrstufiges Verfahren voraus. Die Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich an den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats. Das Besondere an dem Prüfverfahren ist, dass unabhängige Wirtschaftsprüfer die Einhaltung der strengen Transparenz-Kriterien des Deutschen Spendenrats überprüfen.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Aktion Deutschland Hilft hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterschrieben. Darin verpflichtet sich das Bündnis, Informationen über unsere Organisation zugänglich zu machen. Diese sollen leicht auffindbar, präzise und für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

■ QUALITÄT UND EVALUIERUNG

Wir legen großen Wert auf Qualitätssicherung. Um das hohe Qualitätsniveau zu halten, werden Hilfsprojekte der gemeinsamen Einsätze unserer Bündnisorganisationen regelmäßig von unabhängigen Gutachterinnen und Gutachtern evaluiert.

In den Evaluierungen stellen sie fest, ob die festgelegten Entwicklungsziele erreicht wurden. Außerdem beurteilen die Prüfenden die Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit, Wirkung und Nachhaltigkeit der Projekte. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen führen wir darüber hinaus selbst Evaluierungen durch. Mithilfe einer systematischen Sammlung von Daten im Projektverlauf sind die Bündnispartner laufend über Fortschritt und Zielerreichung ihrer Arbeit informiert. Im gemeinsamen Austausch werden Verlauf und Resultate der Hilfsmaßnahmen rekapituliert, hinterfragt und kritisch bewertet. Die gewonnenen Ergebnisse tragen dazu bei, in Zukunft Maßnahmen anzupassen, um noch kosteneffizienter und wirksamer Not- und Katastrophenhilfe leisten zu können. **Im Jahr 2020 wurden Analysen und Bewertungen von Projekten im Rahmen des Einsatzfalls „Zyklon Mosambik“**

erfolgreich durchgeführt: www.aktion-deutschland-hilft.de/evaluation-mosambik. Desweiteren startete die Evaluation des Einsatzfalls Syrien/Nahost. Die Basis unserer Hilfen und der anschließenden Evaluierung bilden die Sphere-Standards. Zusätzlich werden die OECD-DAC Kriterien sowie der Core Humanitarian Standard (CHS) als Referenzrahmen verwendet. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich das Sphere-Projekt mit Qualitäts- und Mindeststandards in der humanitären Hilfe und ihrer praktischen Umsetzung. Die Bündnismitglieder haben sich den Sphere-Standards verpflichtet, um ihre Hilfsaktivitäten zu verbessern, sie wirkungsvoller und auch transparenter zu machen. Aktion Deutschland Hilft ist mit dem **Arbeiter-Samariter-Bund und der Johanniter-Unfall-Hilfe** einer der zentralen Ansprechpartner – ein sogenannter Focal-Point – für Sphere in Deutschland. www.spherestandards.org

■ ENGAGEMENT

Mit der Teilnahme an verschiedenen Initiativen und einer selbstverpflichteten prinzipien- und wertebasierten Geschäftstätigkeit wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und gesellschaftlich-solidarisches Engagement vorantreiben.



UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Organisationen und Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien

aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Aktion Deutschland Hilft nimmt am UN Global Compact teil. Mit einer gezielten Maßnahmenstrategie wird die Integration des Global Compact und seiner Prinzipien in der Arbeit des Bündnisses vorangetrieben, so zum Beispiel durch Partnerschaftsprojekte im Rahmen der Initiative #CSRhumanitär zur unternehmerischen Nachhaltigkeit.

www.unglobalcompact.org

www.aktion-deutschland-hilft.de/global-compact



VENRO-Verhaltenskodex

Der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

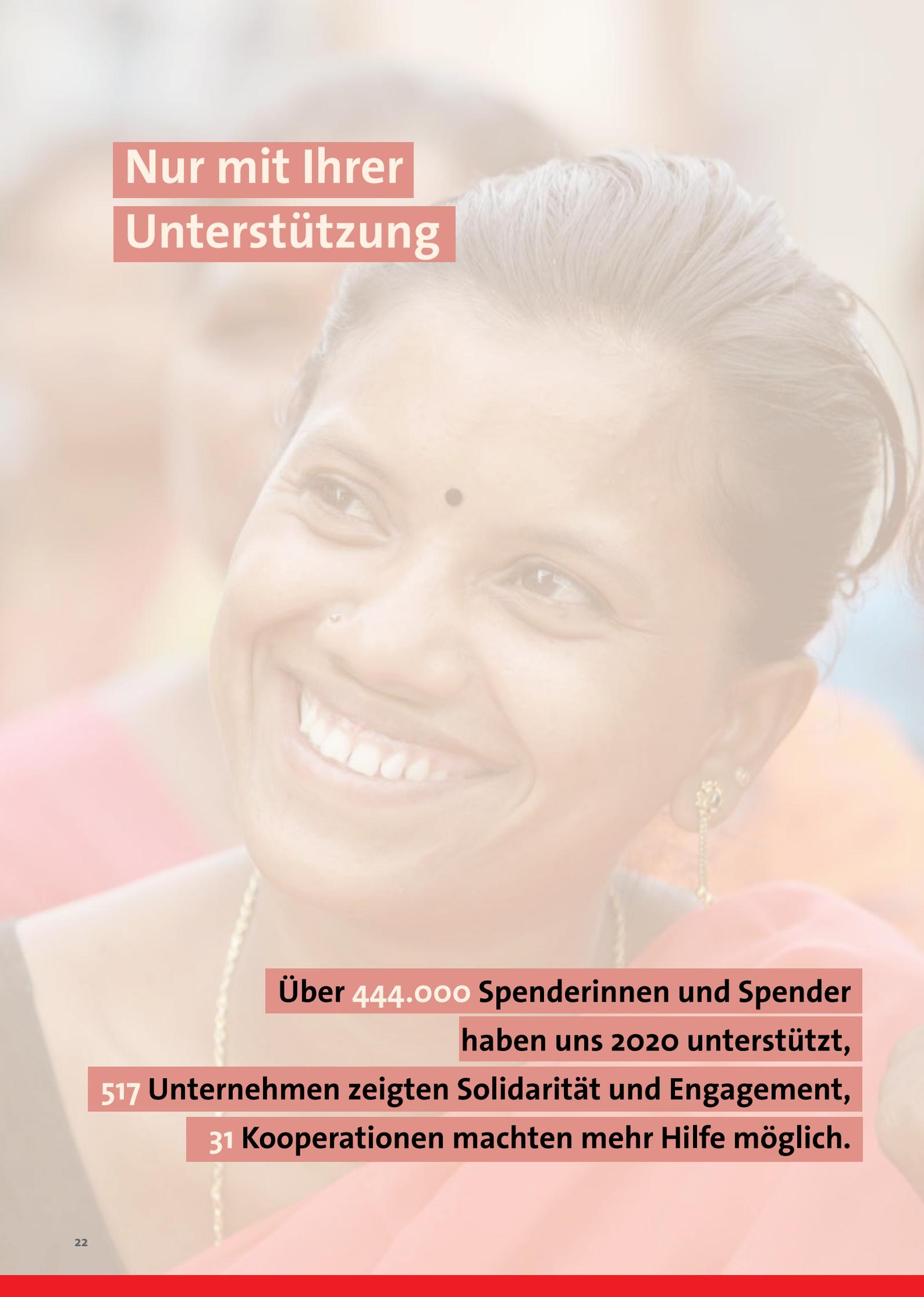
(VENRO) entwickelte den VENRO-Verhaltenskodex – Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Die Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft beteiligten sich hieran maßgeblich. Der Verhaltenskodex gibt verbindliche Richtlinien vor, um die Qualität und Transparenz der Arbeit von Hilfsorganisationen zu sichern. Er formuliert Prinzipien der Organisationsführung, Kommunikation, Betriebsführung und Wirkungsbeobachtung. Aktion Deutschland Hilft wendet den VENRO-Verhaltenskodex als freiwillige Selbstverpflichtung an. www.venro.org



Emergency Appeals Alliance

Auch in anderen Ländern gibt es Spendenbündnisse wie Aktion Deutschland

Hilft, mit denen wir seit 2008 in engem Austausch stehen. Wir sind Mitglied in der Emergency Appeals Alliance, einem Nothilfebündnis, das aus nationalen Hilfsorganisationen besteht und im Falle von Naturkatastrophen und humanitären Krisen gemeinsam zu Spenden aufruft. www.emergency-appeals-alliance.org



**Nur mit Ihrer
Unterstützung**

**Über 444.000 Spenderinnen und Spender
haben uns 2020 unterstützt,
517 Unternehmen zeigten Solidarität und Engagement,
31 Kooperationen machten mehr Hilfe möglich.**

■ DANKE FÜR IHRE SPENDEN!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern im Namen unserer Mitgliedsorganisationen und all der Menschen, denen wir mithilfe Ihrer Unterstützung in der Not beistehen konnten. Bei folgenden institutionellen Großspendern wollen wir uns in diesem Jahr mit einem besonderen Dank erkenntlich zeigen:

Abbvie Deutschland GmbH & Co. KG, Ludwigshafen

ALSO Deutschland GmbH, Soest

ALTANA AG, Wesel

Apax Foundation, London

Apotheke am Oberen Markt, Morbach

Atlas.ti GmbH, Berlin

Avena GmbH & Co. KG, Solingen

BRICKMAKERS GmbH, Koblenz

CipSoft GmbH, Regensburg

Daumann Druckluftdienst GmbH & Co. KG, Essen

Deutsche Telekom AG, Bonn

Dingwerth Logistik GmbH, Beelen

Donau-Stiftung, Regensburg

E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH, Lingen

Egon Nesper GmbH & Co. KG, Ispringen

Enterprise Rent A Car, Gräfelzing

Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG, Vilsbiburg

Fritz Henkel Stiftung, Düsseldorf

Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh, Dietzhölztal

Grünwelt-Stiftung gGmbH, Kaarst

H & M Hennes & Mauritz B.V. & Co. KG, Hamburg

Hamburger Volksbank Stiftung, Hamburg

Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Heribert Nasch Stiftung, Salzbergen

Infineon Technologies AG, Neubiberg

JobRad GmbH, Freiburg

Kaos Invest GmbH, Karlsruhe

Könnecke Beteiligungs GmbH, Hamburg

Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid

Morgengrün-Stiftung, Hamburg

MSD SHARP & DOHME GmbH, Haar

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München

MVK Asset Management GmbH, Berlin

Parfümerie Douglas GmbH, Düsseldorf

PEH Wertpapier AG, Frankfurt

Peloton Interactive Deutschland GmbH, Berlin

Pflege Plus + Objekt Ertstadt/Liblar GmbH & Co. KG., Hamburg

Pirol Stiftung, Vaduz

Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen

Rollerkiste, Augsburg

Sacher GmbH, München

Salus-Haus GmbH & Co. KG, Bruckmühl

sbi schicho ingenieure GmbH & Co. KG, Regensburg

Seeburger AG, Bretten

S-Kreditpartner GmbH, Berlin

Spieckermann Bau GmbH, Essen

Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für

Frauen GmbH, München

Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG, Berlin

Viebrockhaus AG, Harsefeld

Viega Holding GmbH & Co. KG, Attendorn

Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, München

WU Projektentwicklungsges. mbH, Grünwald

yvolve GmbH & Co. KG, Wietmarschen



„Soziales Engagement ist schon seit der Firmengründung durch Fritz Henkel ein fester Bestandteil unserer Unternehmenswerte. Globale Herausforderungen wie die Pandemie-Krise können wir nur gemeinsam bewältigen. Um zum Kampf gegen die Pandemie beizutragen, haben wir im vergangenen

Jahr ein globales Solidaritätsprogramm gestartet und damit unsere Nothilfe-Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Dabei arbeiten wir bei Henkel weltweit und teamübergreifend zusammen, um Hilfe und Unterstützung genau dort zu ermöglichen, wo sie benötigt wird.“

Heiko Held, Henkel AG & Co. KGaA

Senior Manager Global Corporate Citizenship



„Als Rückversicherer möchten wir dazu beitragen, das Risikobewusstsein der Gesellschaft zu erhöhen und Präventionsmaßnahmen zu stärken. Katastrophenprävention schützt Menschen und minimiert Schäden. Es ist uns daher ein großes Anliegen, die Jubiläumskampagne

von Aktion Deutschland Hilft zum Thema Katastrophenvorsorge zu unterstützen.“

Silke Jolowicz, Münchener Rück AG

Head of Group Sustainability

■ STIFTUNG DEUTSCHLAND HILFT

Die Stiftung Deutschland Hilft wurde im Jahr 2013 gegründet. Sie unterstützt die Arbeit des Bündnisses, indem sie den Hilfsorganisationen auch abseits von einzelnen Kampagnen, finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Der unmittelbare und einzige Stiftungszweck ist die Förderung weltweiter humanitärer Hilfe, Katastrophenvorsorge und die Unterstützung von Menschen in Not.

Im Jahr 2020 erhielt „Stiftung Deutschland Hilft“ Spenden in Höhe von 213.650 Euro und eine Zustiftung über 500 Euro. Bündnisorganisationen setzten die Spenden für ihre nachhaltige Hilfe in Äthiopien, Guatemala, Deutschland, auf den Philippinen und Haiti sowie in Vietnam ein. Hier konnte beispielsweise CARE Deutschland dank der Stiftung ein Vorsorgeprojekt zur Anpassung an den Klimawandel realisieren:



Vietnam ist besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. Rund 80 Prozent der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Doch ihre Lebensgrundlage ist durch stark schwankende Ernteerträge mehr und mehr bedroht. Besonders die Ärmsten, Angehörige ethnischer Minderheiten und Kleinbäuerinnen und -bauern leiden unter den Auswirkungen der sich verändernden Wetterbedingungen. Mit einer besseren Erfassung und Aufbereitung von Wetterdaten bekommen



Kleinbauern Handlungsempfehlungen, wann sie ihre Felder am besten bestellen sollen. Darüber hinaus schützt sie eine Mikroversicherung finanziell vor Ernteaussfällen in der Zukunft und der damit verbundenen Armut.

Anfang 2020 veröffentlichte die Stiftung die Broschüre „Gemeinsam stark – langfristig und nachhaltig helfen“. Sie wird auf Wunsch an interessierte Spenderinnen und Spender verschickt und kann unter service@stiftung-deutschland-hilft.de angefordert werden.



Spendenkonto

DE71 370 205 000 0083 911 00

BIC: BFSWDE33XX

Bank für Sozialwirtschaft

Steuer-Nr.: 205/5761/2062

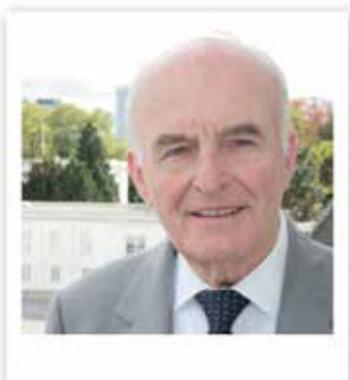
Kontakt

Anja Trögner

Telefon: 0228/242 92 400

E-Mail: service@stiftung-deutschland-hilft.de

www.Stiftung-Deutschland-Hilft.de



Carl A. Siebel

Unternehmer, Stifter und Stiftungsvorstand

„Langfristig Gutes tun ist viel einfacher als Sie denken: Als Stifter schenken Sie Menschen in Not ein besseres Morgen. Und sich selbst heute das gute Gefühl, nachhaltig zu helfen. Dabei profitieren Sie auch von attraktiven Steuervorteilen und investieren Ihr Kapital dauerhaft in die Linderung und Überwindung von Not und Elend.“

■ INFORMATION SARBEIT UND WERBUNG

Ein Sprachrohr für notleidende Menschen sein, die sonst nur wenig Gehör finden. Und um Spenden werben, damit die Finanzierung von weltweiten Hilfsprojekten möglich wird. Das sind laut Satzung von Aktion Deutschland Hilft festgelegte Ziele der kontinuierlichen Informationsarbeit und Spendenwerbung des Bündnisses.

In der **Informationsarbeit** legt das Bündnis den Fokus auf klassische Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, so beispielsweise den Versand von Medienmitteilungen zu humanitären Notlagen oder die Vermittlung von Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Aktionsbüro und den Bündnisorganisationen. Weltweite Krisen und Katastrophen sind im Sinne des Mandates der Organisation die wichtigsten Anlässe zur Pressearbeit. Insgesamt 36 **Pressemeldungen** verschickte das Bündnis im Jahr 2020. Dabei konzentrierte sich die Informationsarbeit vor allem auf die weltweite Corona-Nothilfe und die Folgen der verheerenden Explosion in Beirut. Im Dezember 2020 wurde der Start der Kampagne „Sei schneller als die Katastrophe!“ anlässlich des 20. Jubiläums von Aktion Deutschland Hilft mit Medienarbeit begleitet. Aufgrund der weltweiten Corona-Krise ruht der vom Auswärtigen Amt unterstützte Wettbewerb **Journalistenpreis Humanitäre Hilfe** seit Frühsommer 2020. Im Januar 2021 soll über das weitere Vorgehen entschieden werden. Der **Parlamentarische Newsletter** erschien im Jahr 2020 in zwei Ausgaben und informierte Abgeordnete des Bundestages über aktuelle Themen aus der humanitären Hilfe.

In der **Spendenwerbung** setzte Aktion Deutschland Hilft auch in 2020 auf bewährte Fundraising-Instrumente: **Print-Mailings, Spendermagazine „Notruf“ und „Kompakt“, telefonische Ansprache von Spenderinnen und Spendern** und Kampagnen wie **„Eine Spende ist das schönste Geschenk“** bilden Schwerpunkte. Einen weiteren Fokus setzt das Bündnis auf digitale Formate und den weiteren Ausbau des Online-Marketings. Das **Engagement** von Unternehmen stellte auch 2020 eine wichtige Säule im Fundraising dar. Dabei folgte das Bündnis weiterhin seinen Leitsätzen und kooperierte nur mit Firmen, deren Unternehmensethik mit den eigenen Zielen, ethischen Leitlinien und Wertestandards übereinstimmen. **Mediawerbung wie TV-, Radio-, Plakat- und Anzeigenwerbung** bilden eine weitere Säule der Spendenwerbung. Dank hoher Sozialrabatte bei der Platzierung konnte wieder mit geringen Mitteln eine große Öffentlichkeit erreicht werden. Rück- bzw. Responsekanal sämtlicher Werbemaßnahmen war die Homepage des Bündnisses, die seit 2019 mit dem **TÜV-Siegel Saarland** ausgezeichnet ist.

Mit folgenden Dienstleistern arbeitete das Bündnis 2020 zusammen:

A+S Production GmbH, adRrom Media Marketing GmbH, agentur neun GmbH, Arnold, Demmerer & Partner, Athletia, Audience Serv GmbH, AudiotexTour GbR, Aurex GmbH, AWIN AG, Datacolor Media Solutions, Deutsche Post AG, djd - deutsche journalisten dienste GmbH, DFC – Deutsche Fundraising Company GmbH, Dialog Frankfurt, dkd Internet Service GmbH, Episerver GmbH, eXotargets Data Network GmbH, Flyeralarm GmbH, freie Gestalten GbR, Fundango GmbH, GFS Fundraising Solution GmbH; Grenz Consulting, Greywolf Marketing, iq media marketing GmbH, mailworXs GmbH, Market Dialog GmbH, media team, Medienarchitekten, medieninformationsdienst Rolandseck GmbH, Neues Handeln AG, news aktuell GmbH, Piwik Pro GmbH, pressrelations GmbH, Serviceagentur Krautwurst, stehli software dataworks GmbH, Sit and Watch Media Group, sg media + marketing GmbH, Steinrücke+Ich GmbH, Ströer Gruppe, uphill GmbH, VegaSystems GmbH, V&M Service GmbH, Web Arts AG, Wall GmbH, Wingify, Wikando GmbH, Wolanski GmbH, YouGov Deutschland GmbH.

Bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistern schließt Aktion Deutschland Hilft keine Verträge, nach denen rein erfolgsabhängig vergütet wird, ab. Dies gilt nicht für das sogenannte Affiliate-Marketing. Die Empfänger dieser Online-Werbemaßnahmen werden jedoch nicht bedrängt oder in ihrer Spendenentscheidung beeinträchtigt. Die erfolgsabhängigen Vergütungen sind zudem gedeckelt.

Spendenaufrufe in der ARD

Wer die Tagesschau im Ersten Deutschen Fernsehen sieht, kennt die Spendentafel, die dort nach Beiträgen über humanitäre Krisen eingeblendet wird. Auch auf der Homepage www.tagesschau.de und auf den Social-Media-Kanälen macht die Redaktion auf die Möglichkeit aufmerksam, Menschen in Not mit einer Spende für das Bündnis zu helfen. Nach einem Aufruf für den Einsatzfall **„Explosion Beirut“** erhielt das Bündnis 2020 rund 730.000 Euro von den Zuschauerinnen und Zuschauern der Tagesschau. Wir danken nicht nur allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die wertvolle Unterstützung, sondern insbesondere der ARD für ihr Engagement und ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

■ WIR BLICKEN ZURÜCK AUF DAS JAHR 2020

Eine Welle der Solidarität

Als ich im Januar 2020 erstmals über Fälle eines neuartigen Coronavirus in der chinesischen Stadt Wuhan las, hätte ich mir niemals träumen lassen, wie sehr dieses Virus schon bald unser aller Leben prägen würde. Wenige Wochen später stand fest: Wir haben es mit einer weltweiten Pandemie zu tun. Auch wenn zu Beginn vor allem Industrieländer betroffen waren, wuchs bei uns im Bündnis schnell die Sorge, was passieren würde, wenn sich COVID-19 in ärmeren Ländern und Flüchtlingslagern ausbreitet. Wie sollten sich die Menschen in Syrien oder im Jemen vor dem Virus schützen, wenn es kaum Möglichkeiten gibt, sich die Hände zu waschen, ganz zu schweigen von Schutzmasken oder medizinischer Versorgung? Schnell war klar: Während der Pandemie benötigen diese Menschen unsere Unterstützung mehr denn je – der Einsatzfall Corona-Nothilfe weltweit startete. Neben großem Tatendrang machte sich bei mir jedoch auch ein wenig Unsicherheit breit. Würde die Öffentlichkeit Notiz und Anteil nehmen, wo wir doch alle selbst betroffen sind? Zum Glück erwies sich meine Sorge als unbegründet. In den folgenden Monaten erlebten wir eine Welle der Solidarität, die mich noch immer mit Wärme und Dankbarkeit erfüllt und mich mit diesem doch sehr schwierigen Jahr ein bisschen versöhnt.



Jasmin Feustel arbeitet seit 2019 in der Abteilung Kommunikation. Neben der internen Kommunikation im Bündnis unterstützt sie die Presse-, Medien-, und Informationsarbeit von Aktion Deutschland Hilft.

Zusammen auf Abstand

Auch bei Aktion Deutschland Hilft und in unserem Team hieß es in diesem Jahr Zusammenrücken und gleichzeitig auf Abstand bleiben. Ab März ging es Schlag auf Schlag und wir mussten uns in kürzester Zeit umorientieren und unsere Arbeitsabläufe vollständig digital organisieren. Ich war erstaunt, wie schnell wir uns an die neue Situation anpassen konnten. Binnen weniger Tage liefen alle Prozesse wieder, als würden wir gemeinsam in unserem Büro in Bonn arbeiten und uns jeden Tag treffen, um die nächsten Schritte und Maßnahmen abzustimmen. Die Erfahrungen aus unseren Hilfeinsätzen bei Katastrophen in der Vergangenheit haben uns dabei natürlich geholfen.



Ein persönliches Highlight meines Jahres war, dass ich meine neue Kollegin Theresa in unserem Team begrüßen durfte. Sie hat wenige Wochen vor Beginn der Pandemie bei uns angefangen, sodass die Einarbeitung unter besonderen Umständen und größtenteils in Videokonferenzen stattfand. Für uns beide war daher vieles neu und wir mussten gleichzeitig ins kalte Wasser springen. Ich bin froh, dass dank halbwegs stabiler Internetverbindungen alles reibungslos geklappt hat und wir eine so tolle neue Kollegin in unserem Team willkommen heißen konnten.

COVID-19 hat, wie bei so vielen Menschen weltweit, mein Jahr beruflich und privat bestimmt. Die langfristigen globa-

len Auswirkungen sind auch jetzt noch schwer einzuschätzen. Wenn ich jedoch eins im vergangenen Jahr gelernt habe ist es, dass es sich lohnt ab und an inne zu halten, die vielen kleinen, positiven Momente wertzuschätzen und sich die eigene, privilegierte Lebenssituation bewusst zu machen. Solidarisches Handeln und Zusammenhalt beginnen im Kleinen und nachhaltige Veränderungen können wir nur gemeinsam bewirken.

Kevin Maiwald arbeitet seit 2017 in der Abteilung Marketing und Fundraising. Er betreut Unternehmen, die Verantwortung übernehmen und sich in der Not- und Katastrophenhilfe mit Spenden und Aktionen engagieren.

Einfach mal umgekrempelt

Zack! Plötzlich war nicht nur mein langersehnter Südamerikaurlaub mittendrin beendet, sondern wie sich ziemlich schnell herausstellte auch die gesamte Veranstaltungsplanung für 2020. Als Referentin für Events, die unterschiedlichste Veranstaltungsformate wie Auftritte auf Messen oder Bürgerfesten plant und umsetzt, ein einschneidendes Ereignis. Vor einem Jahr hieß es also umdenken, und das in sämtlichen Lebensbereichen. Für meine Arbeit bei Aktion Deutschland Hilft bedeutete das erstmal: Hinfallen – ui, Corona ist da und jetzt? Erstarrt sitzen bleiben – wie soll es denn jetzt mit den Veranstaltungsplanungen und mir weitergehen? Das war's doch jetzt! Und dann doch den Staub wieder abklopfen und weitermachen.

Alternativen mussten her, das Leben kann ja jetzt nicht stehenbleiben. Und so entdeckten wir die Möglichkeiten von Online-Eventformaten. Zu meinen Highlights in 2020 zählt da ganz klar die Lesung mit Katja Riemann. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Onlinelesung war so besonders, weil wir gemeinsam in kürzester Zeit eine Veranstaltung auf die Beine gestellt haben, die ohne Corona so schnell vermutlich nicht zustande gekommen wäre. Über die vielfältigen technischen Möglichkeiten bin ich jedes Mal aufs Neue überrascht. Aber das Wichtigste bleiben die Kolleginnen und Kollegen. Auch im Corona-Jahr zeigte sich wieder: Ohne ein starkes Team kommt man schnell an seine Grenzen. Für mich ist die fachliche und auch persönliche Unterstützung Gold wert.



Was ich aus dem Jahr für mich beruflich mitnehme? Nur durch den Willen sich weiterzuentwickeln, nicht stehen zu bleiben, sich von Zweifeln und Verzweiflung nicht aufhalten zu lassen, geht das Leben weiter. Es gilt, die Chancen und Herausforderungen zu sehen und dann mit ihnen zu arbeiten. Da uns Corona noch länger beschäftigen wird, ist das wohl ein Arbeitsmotto, an dem ich noch länger Freude haben werde.

Tanja Rerich arbeitet seit 2016 in der Abteilung Marketing und Fundraising. Sie plant und setzt Veranstaltungen um und informiert Besucherinnen und Besucher über die humanitäre Arbeit des Bündnisses.

■ UNSER BÜNDNIS

Ob unsere Mitgliedsorganisationen, das Kuratorium, die Gremien oder das Aktionsbüro – sie alle repräsentieren das Bündnis Aktion Deutschland Hilft und sind Triebfeder der Leitidee „Gemeinsam schneller helfen“ sowie der weltweiten Hilfsaktivitäten. Das Kernstück des Bündnisses bilden 23 renommierte deutsche Hilfsorganisationen.

Unsere Mitgliedsorganisationen



action medeor
www.medeor.de



ADRA Deutschland e.V.
www.adra-deutschland.de



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb.de



Arbeiterwohlfahrt International
www.avointernational.de



CARE Deutschland
www.care.de



Habitat for Humanity
www.habitatforhumanity.de



Help – Hilfe zur Selbsthilfe
www.help-ev.de



Islamic Relief Deutschland
www.islamicrelief.de → Mitgliedschaft ruht



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
www.johanniter-auslandshilfe.de



Malteser Hilfsdienst
www.malteser-international.org



WORLD VISION Deutschland e.V.
www.worldvision.de



Zentralwohlfahrtsstelle der Juden
in Deutschland e.V. | www.zwst.org



PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband
www.der-paritaetische.de

Über den Paritätischen im Bündnis aktiv



arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.
www.arche-nova.org



Bundesverband Rettungshunde e.V.
www.bundesverband-rettungshunde.de



Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
www.freunde-waldorf.de



Hammer Forum
www.hammer-forum.de



Handicap International
www.handicap-international.de



HelpAge Deutschland
www.helpage.de



Kinderhilfswerk
Stiftung Global-Care
www.kinderhilfswerk.de



LandsAid e.V.
www.landsaid.org



Solidaritätsdienst-international e.V.
www.sodi.de



TERRA TECH
www.terratech-ngo.de

Erfahren Sie mehr über unsere Mitgliedsorganisationen und ihre weltweiten Hilfsaktivitäten auf:
www.aktion-deutschland-hilft.de/hilfsorganisationen.

■ GEMEINSAM ENTSCHEIDEN – GEMEINSAM WIRKEN

Ob Schirmherr, Vorstand oder das Team im Aktionsbüro – sie alle sind ein aktiver Teil des Bündnisses Aktion Deutschland Hilft. Wer sind sie? Worin liegen ihre Aufgaben? Und wie wirken sie für das Bündnis?

Das Kuratorium

Die Bewältigung weltweiter humanitärer Notlagen gelingt vor allem durch gemeinsames Handeln und das Zusammenwirken vieler Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Hierzu wurde im Jahr 2008 das Kuratorium von Aktion Deutschland Hilft gegründet. Die Kuratoriumsmitglieder fördern die Bündnisarbeit durch ihre Wirkung in der



Öffentlichkeit. Das Engagement der Mitglieder ist ehrenamtlich und auf drei Jahre angelegt. Seit 2018 hat der Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas den Vorsitz des Amtes.

Vorsitzender

Heiko Maas (Bundesminister des Auswärtigen)

Stellv. Vorsitzender

Michael Brand (MdB, Vorsitzender und Sprecher der Arbeitsgruppe Menschenrechte und Humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion)

Kuratorium

Enno Bernzen (Geschäftsführer Sächsischer Apothekerverband e.V. Leipzig)

Peter Clever (Mitglied der Hauptgeschäftsführung der BDA / Vorsitzender des Verwaltungsrates der Dt. Welle)

Kai Gehring (MdB, Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe)

Peter Gerber (Vorstandsvorsitzender und CEO, Lufthansa Cargo AG)

Dr. Monika Griefahn (Senior Advisor Sustainability, Costa Group)

Reiner Hoffmann (Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes)

Ingrid Hoffmann (Geschäftsführerin der I.K.Hofmann GmbH Nürnberg)

Gyde Jensen (MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte)



Der Schirmherr

Seit dem Jahr 2013 ist Prof. Horst Köhler Schirmherr von Aktion Deutschland Hilft. Der Bundespräsident a.D. setzt sich immer wieder für die Notleidenden dieser Welt ein, ruft zu Spenden für das Bündnis auf und mahnt zur Solidarität.

Birgit Klesper (Senior Vice President Transformational Change & Corporate Responsibility, Deutsche Telekom AG)

Dr. Bärbel Kofler (MdB, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe)

Wolfgang Krause (Vizepräsident des VdK Deutschland in Berlin)

Dr. Günther Krings (MdB, CDU Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern)

Univ.-Prof. Dr. Dieter Lenzen (Präsident der Universität Hamburg)

Peter Limbourg (Intendant Deutsche Welle)

Kerstin Müller (Senior Associate Fellow im Programm Naher Osten und Nordafrika der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Staatsministerin a.D.)

Dr. Marcus Optendrenk (MdB, Abgeordneter des Landtages Nordrhein-Westfalens und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion)

Aydan Özoğuz (MdB, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Staatsministerin a.D.)

Dr. h.c. Fritz Pleitgen (Journalist, Präsident der Stiftung Deutsche Krebshilfe)

Josef Rieke (Geschäftsbereichsleiter Vertrieb Post West, Deutsche Post AG)

Heribert Röhrig (Landesgeschäftsführer Arbeiter-Samariter-Bund LH Schleswig-Holstein e.V.)

Ulrich Rüter (Miteigentümer/Gesellschafter von Unternehmen im Bereich der internationalen Beratung und Absicherung von Spezialrisiken)

Regine Sixt (Vorsitzende der Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung)

Dr. Erika Amina Theißen (Geschäftsführerin Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.)

Dagmar Wöhrl (Präsidiumsmitglied des Wirtschaftsbeirates Bayern, Investorin bei der Fernsehserie „Die Höhle der Löwen“)

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Beschluss- und Aufsichtsorgan des Bündnisses. Bestehend aus den ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Bündnisorganisationen entscheidet die Mitgliederversammlung über die Grundsätze der Vereinsarbeit, etwa über die Richtlinien der Förderungstätigkeit. Desweiteren genehmigt sie den Wirtschaftsplan, nimmt den Jahresabschluss sowie die Berichte von Vorstand und dem besonderen Aufsichtsorgan entgegen.

Besonderes Aufsichtsorgan und Vorstand

Das besondere Aufsichtsorgan und der Vorstand sind für das Bündnis Aktion Deutschland Hilft wichtige Beschluss-, Kontroll- und Beratungsorgane. Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins. Das von der Mitgliederversammlung gewählte besondere Aufsichtsorgan berät und beaufsichtigt den Vorstand. Die geschäftsführende Vorständin ist hauptamtlich tätig. Alle weiteren Mitglieder der beiden Organe arbeiten ehrenamtlich.

Mitglieder

Vorsitzender

Christian Molke (Geschäftsführender Vorstand ADRA Deutschland)

Ingrid Leberherz (Geschäftsführerin AWO International)

Harald Löhlein (Abteilungsleiter Internationale Kooperation, Flüchtlinge und Migrationssozialarbeit Paritätischer Gesamtverband)

Stefan Pleisnitzer (Leiter Stabstelle Grundsatzfragen Malteser International)

Prof. Dr. Holger Reichmann (Partner Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfer; Steuerberater, Audit & Assurance)

Karin Settele (Geschäftsführerin Help – Hilfe zur Selbsthilfe)

Christoph Waffenschmidt (Vorstandsvorsitzender World Vision Deutschland)



Botschafter

Erik Range, besser bekannt als „Gronkh“, ist einer der erfolgreichsten Webvideo-Produzenten Deutschlands. Mit seinen Videos zu Computer- und Videospiele erreicht er deutschlandweit Millionen Menschen. Auch im Jahr 2020 unterstützte er als Digital-Botschafter Aktion Deutschland Hilft.

Vorstandsmitglieder

Vorsitzende

Edith Wallmeier (Geschäftsführerin Einsatzdienste und Bildung Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. Bundesgeschäftsstelle Köln)

Stefan Ewers (Mitglied des Vorstands CARE Deutschland)

Sid Peruvemba (Vorstandssprecher action medeor)

Manuela Roßbach (Geschäftsführende Vorständin, Aktion Deutschland Hilft)

Carl A. Siebel (Unternehmer)

Die Geschäftsführung

Seit Anfang des Jahres 2005 liegt die hauptamtliche Geschäftsführung bei Aktion Deutschland Hilft in den Händen von **Manuela Roßbach**. Seit 2016 ist sie geschäftsführende Vorständin. **Maria Rüter** ist stellvertretende Geschäftsführerin des Bündnisses.

Das Aktionsbüro

Das Büro von Aktion Deutschland Hilft befindet sich in Bonn. Es stellt sicher, dass der Verein die satzungsgemäßen Aufgaben des Bündnisses erfüllen kann – vor allem die Durchführung von Hilfs- und Informationskampagnen, die sich an die Öffentlichkeit richten. Für diese Satzungszwecke hat das Bündnis qualifizierte Mitarbeitende, die Aufgabenbereiche mit ihrem Fachwissen abdecken. Im Aktionsbüro agieren die Teams der Abteilungen Kommunikation, Marke & Online, Fundraising & Marketing, Projekte & Qualitätssicherung und Finanzen eng zusammen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 arbeiteten bei Aktion Deutschland Hilft 44 Personen, darunter 6 geringfügig Beschäftigte. Im Jahresdurchschnitt entspricht das 35,8 Mitarbeitenden im Vollzeitäquivalent. 75% davon waren weibliche und 25% männliche Mitarbeitende. Das Aktionsbüro wurde im Laufe des Jahres zudem von 14 ehrenamtlich Mitarbeitenden unterstützt.



Vorstandsmitglieder (ohne Carl A. Siebel, siehe Foto auf Seite 24) v.l.: Sid Peruvemba, Edith Wallmeier, Manuela Roßbach u. Stefan Ewers

Die Hauptaufgaben des Personalwesens waren 2020 u. a. die Anpassung der Arbeitsweisen an gesetzliche Vorgaben im Zuge der COVID-19-Pandemie. So wurde während des ersten Lockdowns sämtlichen Festangestellten ermöglicht, von zu Hause aus zu arbeiten. Die Betriebsvereinbarung zum Mobilien Arbeiten wurde modifiziert und maßgebliche Schritte für eine Betriebsvereinbarung Entgelt sind erfolgt. Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden ebenfalls vorangetrieben. Fortbildungen konnten zwar nicht im geplanten Umfang stattfinden, fanden aber soweit möglich digital statt.

Vergütungsstruktur

Die Gehälter der Mitarbeitenden bei Aktion Deutschland Hilft orientieren sich an den Durchschnittsgehältern, die in vergleichbaren Organisationen gezahlt werden. Die Bruttojahresgehälter setzen sich zusammen aus den Monatsgehältern und einer Jahressonderzahlung sowie aus Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeitende, die länger als fünf Jahre bei Aktion Deutschland Hilft beschäftigt sind.

Ein Teil des Personalaufwandes ist gemäß den Transparenzkriterien entsprechend der Arbeitsbereiche der Mitarbeitenden den satzungsgemäßen Aufgaben zugeordnet. Die Jahresbruttogehälter plus Bezüge der beiden mit der Geschäftsführung befassten Personen belaufen sich auf 206.053 Euro (Vorjahr: 206.190 Euro). Eine Einzelveröffentlichung der Gehälter erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

Funktion	Gehälter von	bis
Junior-Referent/in	36.400 €	37.700 €
Sachbearbeiter/in	36.400 €	42.500 €
Referent/in; Teamleitung; Seniorreferent/in	43.000 €	67.500 €
Abteilungsleitung	71.500 €	78.000 €

Die hier dargestellten Jahresgehälter enthalten nicht die Zuschüsse von 4,6 % des Bruttogehältes zu betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeitende, die länger als fünf Jahre bei Aktion Deutschland Hilft beschäftigt sind (13 Mitarbeitende in 2020).

Die Vertrauensstelle Antikorruption

Aktion Deutschland Hilft bekennt sich in den Leitlinien des Handelns dazu, transparent und verantwortungsvoll zu agieren. Es gehört daher zum Selbstverständnis des Bündnisses, Korruption vorzubeugen und Interessenkonflikte zu vermeiden. Jede Person, die der Ansicht ist, dass bei Aktion Deutschland Hilft Korruption droht oder bereits vorliegt, kann sich an die Vertrauensstelle (Ombudsperson) wenden. Diese ist nicht an Weisungen gebunden, nimmt ihr Amt unabhängig wahr und hat über dieses Amt hinaus keine geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu Aktion Deutschland Hilft. Diese Aufgabe übernimmt der Rechtsanwalt Hans-J. Hüesker. Die Anwaltssozietät White & Case stellt dem Bündnis diesen Service pro bono zur Verfügung.

White & Case LLP

RA Hans-J. Hüesker
 Bockenheimer Landstraße 20, 60323 Frankfurt am Main
 Telefon: 069/29994-1256
 E-Mail: hhueesker@whitecase.com

ORGANIGRAMM





■ BERICHT DES VORSTANDS

Geschäft und Rahmenbedingungen

Aktion Deutschland Hilft e.V. wurde im Jahr 2001 von neun Hilfswerken gegründet. Seit 2013 hat der Verein 13 ordentliche Mitglieder. Dabei vertritt der Paritätische Wohlfahrtsverband zehn weitere Organisationen, sodass bis zu 23 Organisationen an den Hilfeinsätzen mitwirken.

Die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins bestehen zum einen in der Information über die allgemeine Lebenssituation und die Lebensumstände von Verletzten, Kranken, Menschen mit Behinderungen, Sterbenden und in sonstiger Weise von Not und Katastrophenfällen betroffenen Personen und darüber, welche Maßnahmen der Verein und dessen Mitgliedsorganisationen zur Bewältigung oder Verbesserung dieser Situation und Lebensumstände vorsehen und leisten. Der Verein verfolgt außerdem den Zweck, Mittel für diese Hilfsaktionen und für Katastrophenvorsorge zu beschaffen, um potenziell von Katastrophen betroffene Menschen und vulnerable Personengruppen zu unterstützen.

Aktion Deutschland Hilft hat sich seit Beginn zur Aufgabe gesetzt, die Qualität der humanitären Hilfe zu verbessern sowie Rechenschaft über die geleistete Arbeit gegenüber Spenderinnen und Spendern, institutionellen Geldgebern und den Begünstigten von Hilfsaktionen abzulegen. Mit der Durchführung von Trainings zu Themen der humanitären Hilfe trägt der Verein zur Verbreitung des Wissens bei.

Seit September 2020 ruht bis auf Weiteres die Mitgliedschaft von Islamic Relief Deutschland. Dies wurde einvernehmlich zwischen dem Vorstand von Aktion Deutschland Hilft und dem Vorstand und der Geschäftsführung von Islamic Relief Deutschland entschieden. Weitere Informationen gibt es unter: www.aktion-deutschland-hilft.de/ird-ruht.

Entwicklungen und Herausforderungen in der Auslandshilfe

Die Herausforderungen an die zivilgesellschaftlich organisierten Hilfsorganisationen, die in der Auslandsarbeit tätig sind, wachsen stetig. Das gilt insbesondere für den Bereich der humanitären Not- und Katastrophenhilfe, in dem das Bündnis tätig ist – denn meist führen die Organisationen ihre Einsätze in Kriegs- oder Krisengebieten durch und die Bevölkerung leidet große Not.

Die größten Treiber für länger andauernde humanitäre Hilfe sind Kriege und Konflikte, während bei Naturkatastrophen die Notwendigkeit für Soforthilfe groß ist. **Die Anzahl der Menschen, die**

humanitäre Hilfe benötigen, steigt laut UN OCHA jährlich an. Für 2020 gingen die Planungen von weltweit mehr als 168 Millionen Menschen aus, die humanitäre Hilfe und Schutz bedürfen.

Hilfsorganisationen reagieren auf die steigende Zahl und das wachsende Ausmaß von Krisen, indem sie sich kontinuierlich professionalisieren und ihre Hilfeleistungen verstärken. Professionalisierung erfordert eine fachliche Aus- und Weiterbildung des in der humanitären Hilfe tätigen Personals, die Koordination humanitärer Hilfsmaßnahmen mit den Partnern vor Ort, mit Regierungen, den Vereinten Nationen und anderen internationalen Institutionen – und vor allem aber auch untereinander.

Mediale Präsenz und Spendenmarkt

Die mediale Präsenz von humanitärer Not in Medien ist entscheidend für die Wahrnehmung von Katastrophen in der Bevölkerung und hat Auswirkungen auf den Erfolg der Spendenaufrufe. Ein Merkmal des deutschen Spendenmarktes ist, dass die Zahl der um Spenden konkurrierenden Organisationen, privaten Stiftungen und kleineren Initiativen weiterhin zunimmt. Neben der Stärkung der Zusammenarbeit bietet Aktion Deutschland Hilft hier als Bündnis die Chance, auf dem Spendenmarkt und insbesondere im Segment der humanitären Hilfe besser präsent zu sein als es einer einzelnen Organisation möglich wäre.

Anders als in anderen europäischen Ländern, in denen es jeweils ein einziges Bündnis für humanitäre Hilfe gibt, existieren in Deutschland drei Bündnisse, die zu Spenden nach humanitären Krisen und Katastrophen aufrufen, was den Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Medien verschärft.

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Aktion Deutschland Hilft hat sich seit 2001 positiv entwickelt und seither über 500 Millionen Euro an Spenden gesammelt. Das Bündnis informiert die Öffentlichkeit schnell und umfassend bei Katastrophen und führt erfolgreiche Hilfskampagnen durch. Seit 2013 besteht eine Vereinbarung mit der ARD, Spendenaufrufe von Aktion Deutschland Hilft und Bündnis Entwicklung Hilft im Rahmen von Nachrichtensendungen auszustrahlen, wobei der Sender nach redaktionellen Maßstäben über die Einblendung des Spendencharts entscheidet.

■ BERICHT DES VORSTANDS

Auch in 2020 informierte Aktion Deutschland Hilft über konkrete Hilfskampagnen, über die weltweite Nothilfe sowie die Situation von Menschen in Kriegs- und Vertreibungssituationen. **Insgesamt erhielt das Bündnis für Hilfsmaßnahmen mit 40,4 Millionen Euro 12 Prozent mehr Spenden als 2019 (Vorjahr: 36 Millionen Euro). Davon entfielen rund 21,7 Millionen Euro (Vorjahr: 20,4 Millionen Euro) auf Spenden für zweckgebundene Hilfsmaßnahmen und 18,7 Millionen Euro (Vorjahr: 15,6 Millionen Euro) auf Spenden für zweckungebundene weltweite Nothilfe.** Vor dem Hintergrund des weltweiten Ausbruchs der COVID-19-Pandemie hat dieses Ergebnis positiv überrascht.

Anpassungen an die COVID-19-Pandemie

Der unvorhersehbare Verlauf der Pandemie erforderte Anpassungsleistungen sowohl in der Geschäftsstelle wie auch bei den Bündnisorganisationen in Deutschland und weltweit. So wurden in der Geschäftsstelle in Bonn ab März 2020 für den Rest des Jahres direkte Kontakte stark eingeschränkt, das Arbeiten erfolgte weitgehend mobil. Für die Hilfsmaßnahmen der Mitgliedsorganisationen bedeutete COVID-19, dass die internationalen Projektmanager nach Deutschland zurückkehrten und lokales Personal die Projektbetreuung übernahm. Die allgemeine Situation verlangsamte oder unterbrach die Umsetzung von Hilfsmaßnahmen, weshalb es weniger Abrufe von Spendengeldern gab als erwartet. **Im Jahr 2020 leitete Aktion Deutschland Hilft seinen Mitgliedsorganisationen insgesamt 33,1 Millionen Euro (2019: 35,4 Millionen Euro) für Projektmaßnahmen der humanitären Hilfe und der Katastrophenvorsorge weiter.** Detaillierte Informationen zu den einzelnen Hilfsmaßnahmen und Mittelweiterleitungen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.aktion-deutschland-hilft.de/de/wir-ueber-uns/finanzen/

Neue Formate für Qualitätssicherung

Aktion Deutschland Hilft ist seit 2018 Sphere Focal Point für Deutschland und damit Ansprechpartner für alle Themen und Fragen rund um Standards in der humanitären Hilfe. Diese Aufgabe wird in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten des Arbeiter-Samariter-Bunds und der Johanniter-Unfall-Hilfe ausgeführt. Das aktuelle Wissen über Qualitätsstandards bei der Umsetzung von Projektmaßnahmen wird im Bündnis regelmäßig mithilfe methodischer Trainings geteilt. **Bedingt durch COVID-19 konnten in 2020 kaum physische Trainings stattfinden. Ein Teil der Fortbildungsmaßnahmen wurde in Online-Formaten neu konzipiert (u. a. zu humanitärer Katas-**

trophenvorsorge, Food & Nutrition). Überdies fand der fachspezifische Austausch ebenso wie ein Workshop zum Thema „Remote-Management in Krisenkontexten“ digital statt.

Auch das vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt „Kapazitätsaus- und aufbau der Mitarbeitenden humanitärer Hilfsorganisationen und lokaler Partnerorganisationen in den internationalen Standards Sphere“, das zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Johanniter-Unfall-Hilfe, World Vision Deutschland und Sphere umgesetzt wird, wurde an die COVID-19-Situation angepasst: Ein Teil des Programms konnte als Online-Veranstaltung durchgeführt werden. Maßnahmen, die Präsenz notwendig machten, wurden zeitlich verschoben.

Orientierungsrahmen Katastrophenvorsorge

In 2020 erarbeiteten alle Mitgliedsorganisationen gemeinsam einen Orientierungsrahmen für das gemeinsame Verständnis von humanitärer Katastrophenvorsorge und vorausschauender humanitärer Hilfe im Bündnis. Für das Sphere Netzwerk wurde ein thematisches Factsheet über Disaster Risk Reduction erarbeitet, für die Diskussion in der Fachwelt entstand ein Aufsatz zu vorausschauender humanitärer Hilfe am Beispiel von Aktion Deutschland Hilft. Schließlich beteiligte sich ein Teil der Mitgliedsorganisationen an einem Online-Workshop zum Thema „Early Warning & Early Action“ bei einer Fachtagung zu Katastrophenvorsorge im Oktober 2020.

„academy for humanitarian action“

Ende Oktober 2020 fand unter Beachtung von Corona-Auflagen die Gründungsveranstaltung der gemeinsam von der Ruhr-Universität Bochum, der FH Münster, der Akademie der Ruhr-Universität-Bochum und Aktion Deutschland Hilft getragenen „academy for humanitarian action“ (aha) statt. Über die „academy for humanitarian action“ sollen künftig Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen aus dem Bereich der humanitären Hilfe gebündelt und damit besser sichtbar angeboten werden.

Prognose und Ausblick

Die Vereinten Nationen haben in ihrem „Global Humanitarian Overview“ dargelegt, dass die COVID-19-Pandemie eine große globale Rezession ausgelöst hat. Das erste Mal seit 22 Jahren ist die extreme Armut gestiegen. Auch die Arbeitslosigkeit hat dramatisch zugenommen, wobei vor allem Frauen und Jugendliche im Alter von 15 bis 29 Jahren, die im informellen Sektor arbeiten, am stärksten betroffen sind. Schulschließun-



Unterzeichneten den Kooperationsvertrag im Friedenssaal (v.l.): Manuela Roßbach, geschäftsführende Vorständin von Aktion Deutschland Hilft, Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin der FH Münster, und Prof. Dr. Andreas Ostendorf, Prorektor der Ruhr-Universität Bochum.

gen haben Folgen für 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt. Die Auswirkungen der Pandemie potenzieren die Folgen des Klimawandels und wirken sich negativ auf die Ernährungssicherheit in vulnerablen Ländern aus: Der Hunger in der Welt nimmt weiter zu.

Der Bedarf an humanitärer Hilfe wird daher auch in 2021 extrem hoch bleiben und voraussichtlich wieder steigen. UN OCHA geht davon aus, dass 235 Millionen Menschen weltweit in 2021 humanitäre Hilfe brauchen, was einem Anstieg von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht und fast ausschließlich eine Reaktion auf die COVID-19-Pandemie darstellt. Der Großteil der humanitären Bedürfnisse wird in langanhaltenden Krisen und Konflikten auftreten, die Hauptgrund für menschliches Leid sind. (Vgl. „Global Humanitarian Overview“: www.unocha.org/global-humanitarian-overview-2021)

Zur Unterstützung der weltweit von Katastrophen betroffenen Menschen wird Aktion Deutschland Hilft die Öffentlichkeit weiterhin konsequent informieren und um Spenden werben. Der Fokus auf Not- und Katastrophenhilfe sowie auf Katastrophenvorsorge mit Schwerpunkt Auslandshilfe wird beibehalten.

Im Jahr 2021 begeht Aktion Deutschland Hilft sein 20-jähriges Bestehen. Dieses wird thematisch begleitet durch eine Jubiläumskampagne, bei der 10 Millionen Euro an Spenden für die humanitäre Katastrophenvorsorge eingeworben werden sollen. Auch wird eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Jubiläums des Bündnisses angestrebt. Zur Sensibilisierung und Vermittlung von mehr Wissen über

humanitäre Hilfe plant das Bündnis, den vom Auswärtigen Amt finanziell unterstützten Journalistenpreis im Herbst 2021 wieder auszuschreiben. Dies in der Hoffnung, dass die COVID-19-Pandemie soweit eingedämmt ist, dass Reisen in die jeweiligen Projektländer wieder aufgenommen werden können. Intern arbeitet der Verein kontinuierlich an der Ausgestaltung, Umsetzung und regelmäßigen Überprüfung seiner Strategie. Der hierzu laufende Strategieprozess dient der Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Bündnisses in einem sich stetig verändernden Umfeld.

Bonn, im Mai 2021

Edith Wallmeier
Vorsitzende des Vorstandes

Stefan Ewers
Stellv. Vorsitzender

Sid Johann Peruvemba
Mitglied

Carl A. Siebel
Mitglied

Manuela Roßbach
Geschäftsführende Vorständin

■ GESCHÄFTSJAHR 2020 – ZAHLEN UND FAKTEN

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss von Aktion Deutschland Hilft e.V. (ADH - Amtsgericht Bonn, VR 7945), erfolgte freiwillig auf der Grundlage der Vereinssatzung nach den Vorschriften der §§ 242ff sowie §§264 des Handelsgesetzbuches (HGB). Es wurde ein Lagebericht nach §289 HGB aufgestellt und die Prüfung ergänzt um eine betriebswirtschaftliche

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Aufgliederung und Erläuterung zu einzelnen Positionen. Geprüft wurden ferner nach §53 HGrG die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen. Geringwertige Güter (bis EUR 250,00 netto) werden sofort abgeschrieben. Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

■ BILANZ ZUM 31.12.

Aktiva in Euro			Passiva in Euro		
	2020	2019		2020	2019
A. Anlagevermögen	29.925.976,12	25.241.742,19	A. Eigenkapital	4.103.972,97	5.749.758,59
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.043,00	30.017,00	I. Kapitalrücklage	5.452.232,53	5.452.232,53
II. Sachanlagen	64.842,68	79.919,00	II. Gewinnrücklagen	552.534,55	552.534,55
III. Finanzanlagen	29.851.090,44	25.131.806,19	III. Gewinn- und Verlustvortrag	-255.008,49	908.969,11
B. Umlaufvermögen	29.303.831,13	32.087.342,20	IV. Jahresfehlbetrag	-1.645.785,62	-1.163.977,60
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	518.076,45	486.913,34	B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	54.663.244,73	50.881.348,65
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	C. Rückstellungen	239.504,69	91.113,65
III. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten, Postgiro	28.785.754,68	31.600.428,86	D. Verbindlichkeiten	272.500,73	644.092,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49.567,87	37.228,61	E. Rechnungsabgrenzungsposten	152,00	0
	59.279.375,12	57.366.313,00		59.279.375,12	57.366.313,00

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2020 (Vorjahreswerte in Klammern)

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um planmäßig abbeschriebene Softwareprogramme sowie die Website in Höhe von TEUR 10 (TEUR 30).

A.II. Sachanlagen

Die Sachanlage betreffen die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Aktionsbüros in Höhe von TEUR 65 (TEUR 80).

A.III. Finanzanlagen

Seit 2019 werden die angelegten Gelder, welche längerfristig der Vermögensverwaltung dienen sollen, als Finanzanlagen ausgewiesen: TEUR 29.851 (TEUR 25.132)

B. Umlaufvermögen

B.I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 518 (TEUR 487) beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Dienstleister im Rahmen der Spendenabwicklung, abgegrenzte Stückzinsen, die Kautions für das angemietete Bürogebäude sowie Umsatzsteuervorauszahlungen. B.III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Post Giro Die Guthaben in Kasse und bei allen geführten Bankkonten beliefen sich auf TEUR 28.786 (TEUR 31.600).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 50 (TEUR 37) werden u. a. Versicherungen, Lizenzen sowie Rechnungen mit Leistungsdaten im Folgejahr abgegrenzt.

PASSIVA

A. Eigenkapital

A.I. Kapital- und Gewinnrücklagen

Per Saldo ergibt sich im Berichtsjahr keine Veränderung der Rücklagen. Diese belaufen sich auf TEUR 6.005

A.II. Gewinn- und Verlustvortrag

Der Gewinn- und Verlustvortrag aus den Vorjahren beläuft sich nach Verrechnung des Vorjahresergebnisses auf TEUR -255 (TEUR 909).

A.III. Jahresfehlbetrag

Der im Geschäftsjahr erzielte Jahresfehlbetrag beläuft sich auf TEUR -1.646 (TEUR -1.164).

B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Geldern

Der Posten in Höhe von TEUR 54.663 (TEUR 50.881) resultiert daraus, dass der Verein bei größeren Katastrophenfällen Projektmittel regelmäßig zur Erzielung eines effektiven Mitteleinsatzes teilweise für unmittelbare Soforthilfe und teilweise in mittelfristige Wiederaufbauprojekte verwendet. Die Auszahlung der Mittel erfolgt dann planmäßig erst in den Folgejahren. In der Regel liegen konkrete Projektplanungen für diese Mittel vor, sodass die Mittel je nach Projektfortschritt sukzessive an die Mitgliedsorganisationen abfließen.

Zudem werden Mittel, die für die weltweite Nothilfe sowie

Katastrophenvorsorge eingesetzt werden sollen, hier ausgewiesen. Durch die weltweite Pandemie haben sich die Mittelabrufe in vielen Projekten verzögert, sodass der Posten erneut angestiegen ist.

C. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, TEUR 240 (TEUR 91) beinhalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen, noch nicht genommene Urlaubsansprüche und geleistete Überstunden, sowie Positionen zur Abdeckung im Bereich Krisenkommunikation und IT-Sicherheit. Die Position hat sich insbesondere durch den früheren Rechnungsschluss erhöht.

D. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten, TEUR 273 (TEUR 644) haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Es handelt sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 149 (TEUR 504), Verbindlichkeiten aus Kreditkartenabrechnungen TEUR 17 (TEUR 9), Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 94 (TEUR 102) sowie sonstige Verbindlichkeiten TEUR 13 (TEUR 30).

Zu B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Geldern in Euro

Einsatzfall/Kampagne	01.01.2020	Entnahme	Zuführung	31.12.2020
Hungersnot Ostafrika	96.906,91	-59.792,53	0,00	37.114,38
Ebola	63.931,58	0,00	0,00	63.931,58
Süd-Sudan	8.453,76	0,00	0,00	8.453,76
Hunger in Afrika	1.096.690,08	-642.500,65	639.232,16	1.093.421,59
Zyklon Idai	6.678.243,61	-5.244.179,12	63.110,39	1.497.174,88
Ebola Kongo	163.721,54	-153.512,82	3.657,14	13.865,86
Taifun Haiyan	183.715,25	18.165,70	0,00	201.880,95
Erdbeben Nepal	129.617,98	-92.258,69	0,00	37.359,29
Überschwemmung Myanmar/Südasien	591,96	0,00	0,00	591,96
Monsun Südasien	0,02	567,54	0,00	567,56
Rohingya Myanmar Bangladesch	58.510,73	0,00	74.224,55	132.735,28
Flut Indien	17.478,55	-4.804,99	0,00	12.673,56
Taifun Philippinen	86.429,37	-83.756,66	0,00	2.672,71
Erdbeben Tsunami Indonesien	2.839.048,51	-1.311.984,99	5.611,80	1.532.675,32
Indien & Bangladesch	0,00	-95.114,64	136.620,23	41.505,59
Hochwasserhilfe	251.005,42	-31.040,20	0,00	219.965,22
Seenotrettung Mittelmeer	260.341,25	-282.087,42	160.707,27	138.961,10
Erdbeben Albanien	201.712,54	-202.965,17	16.305,53	15.052,90
Flüchtlinge Syrien/ Nahost	1.749.872,64	-1.962.426,86	1.869.813,77	1.657.259,55
Hunger im Jemen	3.084.372,90	-2.232.316,33	1.043.080,00	1.895.136,57
Libanon/Beirut	0,00	-1.997.622,22	6.657.645,47	4.660.023,25
Erdbeben Ecuador	18.686,97	0,00	0,00	18.686,97
Hurrikan Matthew	159.819,96	0,00	0,00	159.819,96
Mexiko	-0,01	0,00	0,00	-0,01
Venezuela	43.168,12	-23.814,91	5.207,29	24.560,50
El Niño	28.372,25	0,00	0,00	28.372,25
Heuschreckenplage	0,00	-165.548,28	325.800,24	160.251,96
Corona Hilfe weltweit	0,00	-1.830.425,96	5.478.995,14	3.648.569,18
Katastrophenvorsorge	1.483.507,15	-566.942,68	1.290.744,33	2.207.308,80
Durchlaufspenden/Erbschaften	0,00	-795.984,93	1.354.007,57	558.022,64
Nothilfe weltweit	30.730.001,73	-14.660.754,10	17.013.669,09	33.082.916,72
Flüchtlingshilfe weltweit/ Deutschland	1.059.625,45	-650.173,98	713.378,20	1.122.829,67
Regionale Mittel	387.522,43	0,00	1.360,80	388.883,23
	50.881.348,65	-33.071.274,89	36.853.170,97	54.663.244,73

■ ERGEBNISRECHNUNG IN EURO

		2020	2019
1.	Spenden und ähnliche ideelle Erträge	41.142.364,94	36.748.511,71
2.	Umsatzerlöse	20.000,00	25.000,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.283.779,18	1.693.299,75
4.	Projekt-Aufwendungen	-36.853.170,97	-32.940.937,81
a)	Unmittelbare Weiterleitungen von Spenden und ähnlichen Erträgen für Projekte	-33.946.224,20	-36.057.962,72
b)	Veränderung der Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	-2.906.946,77	3.117.024,91
5.	Personalaufwand	-2.103.535,28	-1.789.731,97
a)	Löhne und Gehälter	-1.730.153,05	-1.461.358,86
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-373.382,23	-328.373,11
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-47.998,28	-70.092,74
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.079.889,02	-5.014.005,97
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	145.874,32	183.353,54
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	341,08	3.216,83
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	-148.000,00	-
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
12.	Ergebnis vor Steuern	-1.640.234,03	-1.161.386,66
13.	Sonstige Steuern	-5.551,59	-2.590,94
14.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.645.785,62	-1.163.977,60

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung (Vorjahreswerte in Klammern)

1. Spenden und ähnliche Ideelle Erträge

Diese Position in Höhe von TEUR 41.142 (TEUR 36.749) setzt sich zusammen aus Spenden, Vermächtnissen, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen.

Im Jahr 2020 stiegen die Spenden um über 4 Millionen Euro auf TEUR 40.237 (TEUR 36.046). Rund 54 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) der Spenden wurden im Rahmen gemeinsamer Spendenkampagnen für zweckgebundene Hilfsmaßnahmen eingenommen. 46 Prozent der Spenden (Vorjahr: 43 Prozent) erhielt Aktion Deutschland Hilft zur Nutzung für Nothilfeinsätze weltweit. Dem Verein wurden eine zweckgebundene Sachspende in Höhe von TEUR 94 und Vermächtnisse in Höhe von TEUR 116 zugedacht sowie Bußgelder in Höhe von TEUR 442 (TEUR 434). Die Höhe der Mitgliedsbeiträge entsprach TEUR 254.

2. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 20 (TEUR 25) stammen aus Sponsoring-Vereinbarungen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf TEUR 1.284 (TEUR 1.693). Ein Großteil davon betrifft Erträge, die im Rahmen der Vermögensverwaltung erwirtschaftet wurden (TEUR 1.045 in 2020). Der Verein erhielt Projektzuschüsse in Höhe von TEUR 210 (TEUR 144) für zwei Projekte mit dem Auswärtigen Amt und eine Zuweisung der Stiftung Deutschland Hilft in Höhe von TEUR 10. Weitere Erträge resultierten u. a. aus erhaltenen Skonti und Erstattungen TEUR 19 (TEUR 31).

4. Projektaufwendungen

Im Jahr 2020 zahlte Aktion Deutschland Hilft seinen Mitgliedsorganisationen insgesamt TEUR 33.946 für Projektmaßnahmen der humanitären Hilfe und der Katastrophenvorsorge aus. Weitere TEUR 2.907 wurden für eine zweckgebundene Verwendung in der Bilanz eingestellt.

5. Personalaufwand (Löhne und Gehälter/Sozialabgaben)

Der Personalaufwand stieg von TEUR 1.790 auf insgesamt TEUR 2.104. Diese setzten sich zusammen aus Sozialabgaben in Höhe von TEUR 374 und Lohn- und Gehaltszahlungen in Höhe von TEUR 1.730. Einzelheiten zu den Beschäftigten des Aktionsbüros finden sich in diesem Geschäftsbericht auf S. 31.

6. Abschreibungen

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen belief sich auf TEUR 48 (TEUR 70).

7. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.080 (TEUR 5.014) beinhalten im Wesentlichen die sonstigen Ausgaben des Aktionsbüros für Marketing und Werbung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die eigene Projektarbeit, sowie laufende Kosten für das Büro (Miete, Versicherungen, Büromaterial etc.), zudem Prüf- und Siegelkosten und Aufwendungen im Rahmen der Vermögensverwaltung TEUR 332 (TEUR 526). Die Abschluss- und Prüfkosten lagen mit TEUR 24 unter denen des Vorjahres (TEUR 33).

Weitere Einzelheiten sind in den Ausführungen unter Punkt 9 – Ergebnisrechnung nach Aufwandskategorien – zu entnehmen.

8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Zins- und Dividendenerträge beliefen sich auf TEUR 146 (TEUR 183).

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge fielen nur im geringen Umfang (unter TEUR 1) an (TEUR 3).

10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere

Im Rahmen der Vermögensverwaltung werden die Einzelwerte im Rahmen des Niederstwertprinzips bewertet. Hier wurden TEUR 148 abgeschrieben (TEUR 0).

13. Sonstige Steuern

Steuern fielen an in Höhe von TEUR 6 (TEUR 3).

14. Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag betrug TEUR -1.645 (TEUR -1.164).

Ergebnisverwendung

Das Ergebnis wird durch die bestehenden Rücklagen getragen und zur Verwendung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss von Aktion Deutschland Hilft e.V. in diesem Kapitel (Punkt 1-14) wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Das Prüftestat finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/wir-ueber-uns/finanzen/>

Ergebnisrechnung nach Aufwandskategorien

Die folgenden Ausführungen und Grafiken gliedern die Ergebnisrechnung auf Basis der Kriterien des DZI nach einzelnen steuerlichen Bereichen in den ideellen Bereich, steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und die Vermögensverwaltung.

IDEELLER BEREICH

Im ideellen Bereich wurde ein Defizit von TE 2.371 erreicht. Eine Aufgliederung der entsprechenden Erträge und Aufwendungen findet sich in den folgenden Grafiken wieder. Haupteinnahmequelle sind Geldspenden (97,2 Prozent), sowie Bußgelder (1,1 Prozent) und Mitgliedsbeiträge (0,6 Prozent). Die restlichen Erträge stammen aus Nachlässen, Sachspenden, Zuwendungen sowie sonstigen Einnahmen.

86,3 Prozent der Ausgaben fließen direkt in die Programmarbeit. Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit entfielen 11,2 Prozent und für die Verwaltung 2,5 Prozent. Das Ziel, den Abfluss in die Programme weiter zu erhöhen, konnte nicht erreicht werden, da aufgrund der Pandemie in vielen Gebieten die Projektarbeit verzögert wurde. Ausgaben im Bereich Marketing konnten im Verhältnis zum Sammlungsergebnis gesenkt werden.

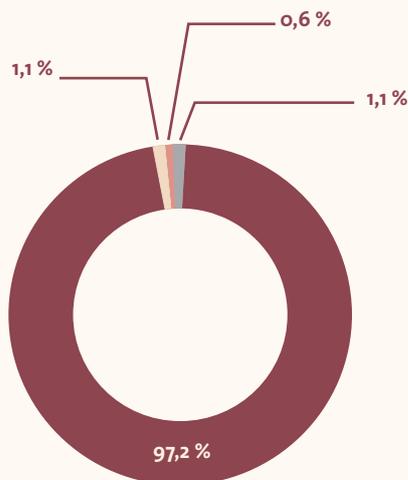
WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB

Im Bereich wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb wurde aus Sponsoring-Vereinbarungen ein Ergebnis von TE 19 erzielt, welches zur Arbeit im ideellen Bereich beitrug.

VERMÖGENSVERWALTUNG:

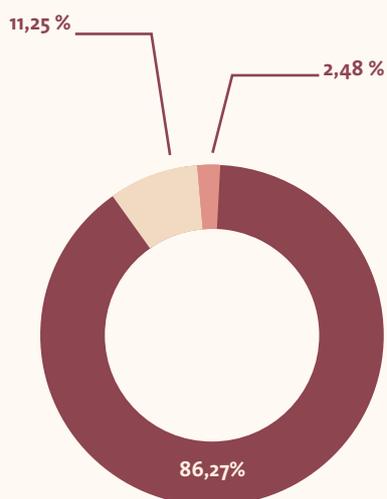
Zwei professionelle Vermögensverwaltungen sind damit beauftragt, das vorhandene Vermögen langfristig zu erhalten. Hierbei wird auch Wert darauf gelegt, dass die Anlagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten erfolgen, und damit an sich auch zu Aktion Deutschland Hilft als Organisation passen. Das Ergebnis der Vermögensverwaltung in Höhe von TEUR 706 (TEUR 1.177) leistete einen erfreulichen Beitrag zur Finanzierung des Aktionsbüros und verringerte ebenfalls das negative Ergebnis im ideellen Bereich.

Erträge 2020



- Geldspenden (TEUR 40.237)
- Bußgelder (TEUR 442)
- Mitgliedsbeiträge (TEUR 254)
- Sonstige Erträge (TEUR 438)

Aufwendungen nach Aufwandskategorien 2020



- Projektausgaben (TEUR 37.746)
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 4.922)
- Verwaltung (TEUR 1.084)

Projektweiterleitungen in Euro

Einsatzfälle/Kampagnen	Weiterleitung	Anteil
Nothilfe weltweit	14.665.836,86	44%
Zyklon Mosambik	5.284.679,12	16%
Hunger im Jemen	2.232.316,33	7%
Explosion Libanon/Beirut	1.997.622,22	6%
Flüchtlinge Syrien	1.962.426,86	6%
Corona-Nothilfe weltweit	1.830.425,96	6%
Erdbeben Tsunami Indonesien	1.311.984,99	4%
Einzelprojektspenden weltweit	755.484,93	2%
Flüchtlingshilfe	645.091,22	2%
Hunger in Afrika	642.500,65	2%
Katastrophenvorsorge	566.942,68	2%
Seenotrettung Mittelmeer	282.087,42	1%
Erdbeben Albanien	202.965,17	1%
Heuschreckenplage	165.548,28	1%
Ebola Kongo	153.512,82	0%
Zyklon Indien & Bangladesch	95.114,64	0%
Erdbeben Nepal	92.258,69	0%
Taifun Philippinen	83.756,66	0%
Hungersnot Ostafrika	59.792,53	0%
Hochwasserhilfe	31.040,20	0%
Nothilfe Venezuela	23.814,91	0%
Flut Indien	4.804,99	0%
Rückführung nicht verwendeter Mittel	-18.733,24	0%
	33.071.274,89	100%

Von den knapp 34 Millionen Euro, die an die Projektorganisationen weitergeleitet wurden, wurden 44 Prozent, knapp 14,7 Millionen Euro, für „Nothilfe weltweit“ verwendet. Diese Gelder werden von den Mitgliedsorganisationen dort eingesetzt, wo Hilfe am nötigsten gebraucht wird oder Mittel fehlen, um wichtige Projekte umsetzen zu können. 16 Prozent der Mittel wurden für die weiteren Wiederaufbauarbeiten im Rahmen des Einsatzfalls „Zyklon Idai“ aus 2019 verwendet und 2,2 Millionen Euro (7 Prozent) für die Bekämpfung von Hunger im Jemen. Für Projekte im Libanon und in Syrien wurden jeweils knapp 2 Millionen Euro bereitgestellt. 1,8 Millionen Euro flossen in Projekte im Zusammenhang mit der Bekämpfung der weltweiten Pandemie. Neben diesen Ausgaben hat das Aktionsbüro zwei Projekte durchgeführt, die vom Auswärtigen Amt finanziert wurden. Zudem wird durch Monitoring und Evaluationen die korrekte Verwendung der Gelder geprüft. Des Weiteren organisiert und bietet der Arbeitsbereich Projekte Schulungen mit Bezug zur Verbesserung der Qualität im Rahmen der humanitären Hilfe an. Eine detaillierte Aufstellung zu den einzelnen Hilfsmaßnahmen sowie Projektweiterleitungen finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.aktion-deutschland-hilft.de/de/wir-ueber-uns/finanzen.

■ SPARTENRECHNUNG NACH DEM DEUTSCHEN SPENDENRAT

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen

© Deutscher Spendenrat e.V. (Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Ifd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich		
			Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensum- me ideeller Bereich
		EUR	EUR	EUR	EUR
1	Spenden und ähnliche Erträge	41.142.364,94	41.142.364,94		41.142.364,94
2	davon Mitgliedsbeiträge/ Förderbeiträge	253.812,49	253.812,49		253.812,49
3	Sonstige betriebliche Erträge	1.303.779,18	219.775,17		219.775,17
4	Zwischensumme Erträge	42.446.144,12	41.362.140,11		41.362.140,11
5	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	-33.946.224,20	-33.946.224,20		-33.946.224,20
6	Personalaufwand	-2.101.135,28	-375.645,29	-234.433,42	-610.078,71
7	Zwischensumme Aufwendungen	-36.047.359,48	-34.321.869,49	-234.433,42	-34.556.302,91
8	Zwischenergebnis 1	6.398.784,64	7.040.270,62	-234.433,42	6.805.837,20
9	Entnahme aus/(-)Zuführung von Verpflichtungen	-2.906.946,77	-2.906.946,77		-2.906.946,77
10	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-47.998,28	-4.208,25	-3.035,78	-7.244,03
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.082.289,02	-261.384,68	-158.673,65	-420.058,34
12	Zwischenergebnis 2	-1.638.449,43	3.867.730,91	-396.142,85	3.471.588,06
	Erträge aus Beteiligungen				
	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	145.874,32			0,00
13	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	341,08			0,00
	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere	-148.000,00			0,00
14	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00			0,00
15	Finanzergebnis	-1.784,60	0,00	0,00	0,00
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.640.234,03	3.867.730,91	-396.142,85	3.471.588,06
	Außerordentliche Erträge	0,00		0,00	0,00
	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
	Sonstige Steuern	-5.551,59			0,00
17	(-) Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.645.785,62	3.867.730,91	-396.142,85	3.471.588,06
	Erträge gesamt (EUR)	42.444.359,52	41.362.140,11	0,00	
	Erträge (%)	100,00 %	97,45 %	0,00 %	
	Aufwendungen gesamt (EUR)	-44.232.593,55	-37.494.409,20	-396.142,85	
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00 %	84,77 %	0,90 %	
	Aufwendungen (EUR) - ohne Ziff. 9 + 14 -	-41.325.646,78	-34.587.462,43	-396.142,85	
	Aufwendungen (%)	100,00 %	83,69 %	0,96 %	

- Zellen werden berechnet
- Regelmäßig kein Eintrag erforderlich
- Keine Einträge bzw. nur in Sonderfällen

Ifd. Nr.	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich					Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge	Erläuterungen
	Mittelbare Tätigkeiten			Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung			
	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten					
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1			0,00	41.142.364,94			0,00	Spenden und Bußgelder
2			0,00	253.812,49			0,00	
3	18.676,22		18.676,22	238.451,39	1.045.327,79	20.000,00	0,00	
4	18.676,22		18.676,22	41.380.816,33	1.045.327,79	20.000,00	0,00	
5			0,00	-33.946.224,20			0,00	
6	-571.411,15	-919.645,42	-1.491.056,57	-2.101.135,28			0,00	
7	-571.411,15	-919.645,42	-1.491.056,57	-36.047.359,48	0,00	0,00	0,00	
8	-552.734,93	-919.645,42	-1.472.380,35	5.333.456,85	1.045.327,79	20.000,00	0,00	
9			0,00	-2.906.946,77			0,00	Verwendung in Folgejahren
10	-12.417,81	-28.336,44	-40.754,25	-47.998,28			0,00	
11	-410.092,07	-3.919.331,30	-4.329.423,36	-4.749.481,70	-332.807,32		0,00	
12	-975.244,81	-4.867.313,16	-5.842.557,96	-2.370.969,90	712.520,47	20.000,00	0,00	
			0,00	0,00	145.874,32		0,00	
13			0,00	0,00	341,08		0,00	
			0,00	0,00	-148.000,00		0,00	
14			0,00	0,00			0,00	
15	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.784,60	0,00	0,00	
16	-975.244,81	-4.867.313,16	-5.842.557,96	-2.370.969,90	710.735,87	20.000,00	0,00	
			0,00	0,00			0,00	
			0,00	0,00			0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
			0,00	0,00			0,00	
	-230,00		-230,00	-230,00	-4.778,76	-542,83	0,00	
17	-975.474,81	-4.867.313,16	-5.842.787,96	-2.371.199,90	705.957,11	19.457,17	0,00	
	18.676,22	0,00			1.043.543,19	20.000,00		
	0,04 %	0,00 %			2,46 %	0,05 %		
	-993.921,03	-4.867.313,16			-480.807,32	0,00		
	2,25 %	11,00 %			1,09 %	0,00 %		
	-993.921,03	-4.867.313,16			-480.807,32	0,00		maßgeblicher Gesamtaufwand
	2,41 %	11,78 %			1,16 %	0,00 %		

Kennzahl Werbung+Verwaltung/maßgeblicher Gesamtaufwand	14,18 %
Kennzahl Werbung/Sammlungsergebnis	11,83 %



Gemeinsam
schneller helfen



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



International



Hilfe zur Selbsthilfe



JOHANNITER



Malteser
...weil Nähe zählt.

DER PARITÄTISCHE

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

